

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Polen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. In der Expedition: 15 Pf. die Kolonelle für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Remontestell 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthell: Albert Droschke, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Kötter's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf.

wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat Juni geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans „Tuck und Ehr“ von Arthur Windler-Tannenbergs gratis nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

Expedition des Gefelligen.

Vermehrung der Obstbaumplantagen auf den Agl. preussischen Domänen.

Um den rationellen Betrieb des Obstbaues, welchem zumal unter den gegenwärtigen landwirtschaftlichen Verhältnissen eine nicht zu unterschätzende Bedeutung beizulegen ist, für die Zukunft nach Möglichkeit zu fördern, und um zugleich das Interesse der Domänenpächter für einen solchen anzuregen, hat sich der Landwirtschaftsminister bereit erklärt, diejenigen ihrer Persönlichkeit nach dazu geeigneten Domänenpächter, welche Obstbaumanlagen von erheblicher Bedeutung auszuführen beabsichtigen, da, wo die Boden- und klimatischen Verhältnisse solche Anlagen angezeigt erscheinen lassen, hierbei aus Mitteln der Domänenverwaltung zu unterstützen.

Die Unterstützung soll in der Weise geschehen, 1. daß den Domänenpächtern die baren Kosten der erstmaligen Einrichtung, einschließlich derjenigen, welche durch die Zuziehung eines sachverständigen Beiraths entstehen werden, sowie der Kosten für die Anschaffung und Pflanzung der jungen Stämme, gewährt werden; 2. daß ihnen auf so lange, als die Obstbaumanlagen einen entsprechenden Ertrag noch nicht erwarten lassen, ein angemessener jährlicher Zuschuß zu den Unterhaltungs- und Betriebskosten der Baumanlagen zugesichert wird; und 3. daß auf die Dauer dieses letzteren Zeitraums für die zu Obstbaumanlagen zu verwendenden Pachtgrundstücke ein Erlaß am Pachtzins bewilligt wird, welcher unter Berücksichtigung ihrer bisherigen Kulturart nach den für die Zurücknahme von Grundstücken aus der Pacht geltenden vertragmäßigen Bestimmungen zu berechnen sein würde.

Für die Herstellung der Obstbaumanlagen soll unter Berücksichtigung des Zweckes, für welchen nach den lokalen Verhältnissen und Absatzbedingungen das zu gewinnende Obst (als Tafelobst, Dörrobst, gewöhnliche Marktware oder zur Obstweinbereitung u. s. w.) am Vortheilhaftesten zu verwenden wäre, in jedem einzelnen Falle ein besonderer Plan nebst Kostenaufschlag unter Zuziehung eines tüchtigen Sachverständigen, dessen Kosten der Fiskus trägt, gestellt und der Genehmigung des Landwirtschaftsministers unterbreitet werden. Nach erfolgter Genehmigung wird ein besonderer Vertrag abgeschlossen, der eine zweckentsprechende Unterhaltung und technisch richtige Behandlung der Obstbaumanlagen, die mit ihrer Herstellung in das fiskalische Eigenthum übergehen, dauernd sicherstellt.

Eine Entlastung kleiner Landwirthe.

Zu dem von uns bereits mitgetheilten Antrag, welchen der Abg. Hobrecht, unterstützt von der national-liberalen Fraktion, im Abgeordnetenhaus eingebracht, hat derselbe eine Erläuterung vertheilen lassen, der wir Folgendes entnehmen:

Auf Grund des Gesetzes vom 2. März 1850 betreffend die Ablösung der Reallasten und die Regulierung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse sind die auf allen bäuerlichen Besitzungen im damaligen Umfange des Staats haftenden Dienste, Abgaben und Leistungen in feste Geldrenten umgewandelt worden. Die ermittelte Rente konnte der Verpflichtete durch Baarzahlung des 18fachen Betrages an den Berechtigten ablösen. Von diesem Rechte ist nur in wenigen vereinzelten Fällen Gebrauch gemacht worden. Im Uebrigen sind die gedachten Renten zu Amortisationsrenten gemacht und — sofern nicht der Domänenfiskus der Berechtigter war — durch Vermittelung der Rentenbank abgelöst worden. In allen Fällen hatte der Pächter die Wahl, ob er nur neun Zehntel der ermittelten Rente oder den unverkürzten vollen Betrag derselben fortentrichten wollte und war ihm das Erlöschen der Rente im ersten Falle nach Ablauf eines 56 1/2-jährigen, im letzteren Falle nach Ablauf eines 41 1/2-jährigen Zeitraums zugesichert.

Da die Durchführung der Ablösungsgesetze vom 2. März 1850 im Ganzen rasch erfolgte, so ist die Rentenpflicht derjenigen, welche sich für Fortentrichtung des vollen Betrags entschieden, entweder schon erloschen oder es steht deren Ende nahe bevor. Die überwiegende Mehrzahl der Pächter aber hat eine Minderung der Jahreslast auf neun Zehntel vorgezogen, hat daher auch — je nachdem die Amortisation früher oder später begonnen — die Rente noch durch eine 12 bis 20-jährige — in einigen Fällen wohl noch längere Periode fortzuzahlen. Bei den am frühesten begonnenen Amortisationen ist daher das zu tilgende Ablosungskapital bereits unter 50 Prozent seines ursprünglichen Betrags gesunken, in der Mehrzahl der Fälle wird dasselbe gegenwärtig zwischen 50 und 60 Prozent der Anfangssumme schwanken.

Entschließt sich nun der Staat, wie beantragt wird, zur Auszahlung des noch nicht getilgten Kapitals mittels

Aufschuß und Ankaufts der noch umlaufenden alten vierprozentigen Rentenbriefe und Ausgabe neuer 3 1/2 prozentiger Rentenbriefe (nach Maßgabe des Gesetzes vom 7. Juli 1891), so würden die Belasteten zwar für eine viel (um 40 bis 45 Jahre) längere Periode rentenpflichtig bleiben, die Rente selbst aber sich auf wenig mehr als 1/3 ihres jetzigen Betrages reduzieren. Ein Bauerntum z. B., welches seit dem Anfange der 50er Jahre 300 Mk. Rente zahlt und demnach im Jahre 1910 erwarten darf, von der Rente frei zu werden, würde, nach dem Antrage, von jetzt ab nur rund 100 Mark, diese geringere Rente aber bis 1955 zu zahlen haben. Auch wenn die Kosten der vorgeschlagenen Konversion bei Berechnung der neuen Rente mitberücksichtigt werden, wird sich die letztere in den meisten Fällen nicht erheblich über ein Drittel der gegenwärtigen Rente stellen.

Da für die Periode, welche der Antrag im Auge hat, die Funktion der Rentenbank ohnehin durch das Gesetz vom 7. Juli 1891 gesichert ist, so dürfte der empfohlene Maßregel aus Rücksichten der amtlichen Belastung kaum ein Bedenken entgegenstehen. Nothwendig wäre allerdings für jeden Fall die Aufnahme eines Nachtrags zum alten Ablösungsgesetz.

Der Betrag an alten, jetzt durchschnittlich schon seit 40 Jahren gezahlten Renten dürfte sich auf rund fünf- und zwanzig Millionen Mark stellen. Auf diese alten Renten beschränkt sich der Antrag zunächst. Für ganz kleine Beträge erhebt der Vorthell nicht der Mühe werth; aber schon die Zahl derjenigen, welche jährlich mehr als 50 Mk. an Rente zu zahlen haben, beträgt in den alten Provinzen nach amtlicher Information ungefähr 50000. Die Bestimmung des Mindestbetrages, von welchem ab die Umwandlung der jetzigen in eine neue Amortisationsrente zu gestatten wäre, kann nur auf Grund genauer amtlicher Ermittlungen erfolgen und muß daher der Initiative der königlichen Staatsregierung überlassen werden.

Disfriktskan in Marienwerder.

H Marienwerder, 29. Mai.

Der erste Tag der Schau gewann eine besondere Bedeutung durch den Besuch des Herrn Landwirtschaftsministers Freiherrn v. Hammerstein-Logten, der nachmittags mit dem Herrn Oberpräsidenten Staatsminister Dr. v. Gögler eintraf, vom Komitee vom Bahnhof abgeholt und in die Ausstellung geleitet wurde. Hier unternahmen die Herren alsbald einen Rundgang zur Besichtigung der Ausstellung. Später begaben sich die Herren auf die Festtribüne, um die Vorführung der Landgestütshengste, der Remonten und eines Geschüßes des 35. Feldartillerie-Regiments, der prämirten Rinder und Pferde zu betrachten. Auf der Tribüne unterhielt sich der Minister sehr eingehend mit dem Vorsitzenden des landwirtschaftlichen Centralvereins, Herrn v. Puttkamer-Gr. Plauth, und mit anderen Herren. Eine offizielle Eröffnungs- und Begrüßungsrede wurde nicht gehalten.

Die Preisrichter, deren Thätigkeit durch heftig strömenden Regen recht unangenehm unterbrochen wurde, hatten eine schwere Arbeit, um aus der großen Menge preiswürdiger Thiere die preiswürdigsten auszuwählen; hier zeigte es sich, daß das Streben des Zentralvereins, der anderen landwirtschaftlichen Vereine, der Heerdbuchgesellschaft und der Einzelnen nach Vervollkommen der Zuchten bedeutende Erfolge gehabt hat. Nachdem die preisgekrönten Prachtthiere unter den Klängen der Musik an der Tribüne und der gewaltigen Zuschauermenge vorbeigeführt waren, brachte Herr von Puttkamer ein Hoch auf den Kaiser aus, in das die Menge begeistert einstimmte, und wendet sich dann mit einigen Worten an den Minister.

Hierauf sprach man, viel später, als vorausgesehen werden konnte, zu dem Festmahl nach dem neuen Schützenhause auf. Mehr als 200 Personen, unter ihnen die Vertreter der Zivil- und Militärbehörden und viele Damen, nahmen dort erwartungsvoll um die Tafeln Platz, denn Jedermann wußte, daß wirtschaftspolitische Reden von Bedeutung gehalten werden würden. Als erster Redner erhob sich nach dem zweiten Gange Herr v. Puttkamer und führte etwa folgendes aus: Uns Landwirthen wird so manches Schlimme nachgesagt, u. a. auch, daß wir mit unseren Bestrebungen antimonarchisch handeln; das ist grundfalsch, unsere Treue zum König ist unvergänglich, denn wir wissen ganz genau, daß wir einer starken Monarchie bedürfen, die im Stande ist, die Ordnung im Innern und die Sicherheit nach außen zu wahren. Der König ist, das wissen wir, das von Gott gesegnete Oberhaupt, dem wir Treue und Gehorsam schuldig sind. In allen guten und bösen Tagen hat das preussische Volk an seinem Königshause gehalten, so ist es auch jetzt. Und wenn wieder ein Sturm durch's Land gehen sollte, der es zu erschüttern droht, dann wird es sich erweisen, daß der Bund der Landwirthe auch ein Bund der Treue ist. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß er seine Rede; jubelnd stimmte die Tafelrunde in die Rede ein, worauf die Nationalhymne gesungen wurde.

Bald darauf erhob sich Herr v. Puttkamer noch einmal, um die hohen Gäste und Damen, ganz besonders aber den Herrn Minister zu begrüßen, der auf die Einladung des Komitees bereitwilligst gekommen sei. „Viel heitere Bilder und Worte, so etwa fuhr er fort, sind auf der Reise und heute an dem Herrn Minister vorbeigegangen; ich bitte aber, der Herr Minister möge daran nicht die Meinung knüpfen, daß es der Landwirtschaft bei uns gut geht. Der Landwirth ist nur zu sehr geneigt, bisweilen die Sorgen in der Freude zu vergessen, für ihn gilt der göttliche Spruch „Saure Wochen, frohe Feste“. Der Minister möge den Eindruck in sich aufnehmen, daß Westpreußen eine Provinz ist, für die etwas zu thun sich lohnt, damit sie immer mehr erblühe. Der Minister war ja selbst Landwirth und weiß daher die Lage zu beurtheilen. Viel ist in dem letzten Jahrzehnt bei uns geschehen. Die Viehzucht hat bedeutende Fortschritte gemacht; auch die Pferdezucht hat sich gehoben. Diese Fortschritte haben wir der Regierung zu verdanken, denn ohne die in den Etat eingestellten Mittel wären

wir nicht in der Lage gewesen, die Erfolge zu erreichen. Ich will das Ohr des Ministers nicht mit Klagen füllen, aber ich würde meine Aufgabe nicht erfüllen, wenn ich nicht wenigstens mit einigen Worten der Wehklage hervorträte. Wir leben in einer schweren Zeit, denn die Hoffnung, daß die Getreidepreise steigen werden, ist gering. Wir erkennen es an, daß der Minister in dieser schweren Zeit das Amt übernommen hat, und wir sind ihm dafür dankbar (Bravo.) Auf dem Gebiet der Rechts- und Staatsgesetzgebung sind schwere Aufgaben zu erfüllen. Gute Gesetze wollen wohl vorbereitet sein, und das ist nicht im Handumdrehen gethan. Wer da sagt, daß die Staatsregierung nichts thut, sagt etwas falsches. Aber ich bitte den Herrn Minister, alle seine Energie anzuwenden, um uns zu helfen. Je mehr die Hoffnung auf eine Hebung der Getreidepreise schwindet, desto mehr müssen wir auf die Viehzucht setzen, aber auch hier muß man verzagen, in die Zukunft blicken, denn auch die Viehpreise sinken, und auch das Schwein, das Thier des kleinen Mannes, hat keinen angemessenen Preis mehr. Hier in Westpreußen, wo eine gute, tüchtige Bevölkerung zu verzagen droht, bringen wir dem Minister volles Vertrauen entgegen, und hoffen, daß er beim König und bei seinen Kollegen alles thun werde, um uns zu helfen. Der Herr Minister lebe hoch!“ Auch in dieses Hoch stimmt die Versammlung, die die Rede des Herrn v. Puttkamer oft mit Beifallsbezeugungen begleitet hatte, lebhaft ein.

Auf diese Rede erwiderte der Herr Minister etwa folgendes: „Als ein Fremdling bin ich in Ihre Mitte gekommen, denn aus dem Westen bin ich nach Berlin berufen worden, um im vorgerückten Alter ein schwieriges Amt zu übernehmen, um so schwieriger, als in der Landwirtschaft viel Noth herrscht. Diese Noth ist im Osten größer, als im Westen, also ist auch hier mehr zu sorgen, und ich will es versuchen. Ich habe dem landwirtschaftlichen Gewerbe von Jugend auf nahe gestanden und mich in allen meinen Stellungen stets mit ihm beschäftigt. Wenn ich gesagt habe, ich sei als Fremdling zu Ihnen gekommen, so ist das nicht ganz richtig, denn im wesentlichen liegen die agrarischen Verhältnisse in ganz Preußen ähnlich. Auch in anderer Beziehung bin ich kein Fremdling, denn aus der Geschichte ist mir die östliche Bevölkerung als eine solche entgegengetreten, die man bewundern muß. Ich weiß, was der Osten im Anfang dieses Jahrhunderts und auch neuerdings für den Staat geleistet hat. Mit Bewunderung habe ich auf ihre Leistungsfähigkeit, Energie und Thätigkeit geblickt. In den letzten Tagen habe ich mit Solz und Freude gesehen, welche Fortschritte die Landwirtschaft gemacht hat. Ich habe mich von den Fortschritten der westpreussischen Viehzucht auf auswärtigen früheren Ausstellungen überzeugt, aber was in der kurzen Zeit seitdem in Westpreußen geleistet ist, darüber kann ich nur meine Verwunderung und Bewunderung ausdrücken. Auch auf dem technischen Gebiet wie auf allen anderen Gebieten der landwirtschaftlichen Kultur sind Fortschritte zu bemerken. Leider muß ich anerkennen, daß trotz alledem eine schwere Krisis auf der Landwirtschaft, und speziell im Osten ruht. Aber es ist eine allgemeine Krisis, von der ganz Preußen, ganz Deutschland ergriffen ist. Es ist also sehr schwierig, rasch Abhilfe zu schaffen. Aber was die Regierung leisten kann und zu leisten sich für befugt erachtet, wird sie thun. Ich würde ein pflichtvergessener Mann sein, wenn ich nicht mit allen Mitteln, soweit irgend möglich, Abhilfe zu schaffen suchte. Ich gebe das feierliche Versprechen, daß ich es versuchen werde, wie ich es bisher gethan habe. Ich bin Ihrer Einladung gern gefolgt und danke freudig, daß Sie mich mit soviel Vertrauen aufgenommen haben. Als Ausdruck dieses Dankes lassen Sie mich den Männern, die an der Spitze des Zentralvereins stehen, Herrn v. Puttkamer und dessen Kollegen, ein Hoch ausbringen. Sie leben hoch!“

Der stellvertretende Vorsitzende des landwirtschaftlichen Zentralvereins, Herr Alth-Gr. Altona, dankte dem Minister für seine Worte. „Wir werden, so fuhr er fort, weiter zu streben fortfahren, und auch wenn es uns schlecht gehen sollte, werden wir feststehen.“ Er gedachte dann des Herrn Oberpräsidenten v. Gögler. „Als die böse Cholera kam, und als der Reichsstrom aus seinen Ufern zu treten drohte, da haben wir gesehen, was wir an dem Manne haben, der an der Spitze unserer Provinz steht, von dem wir hoffen, daß der liebe Herrgott ihm noch lange die Kräfte erhalten möge, und daß der Herr Oberpräsident uns diese Kräfte auch fernerhin widmet.“ (Lebhaftes Bravo!)

Herr Verwaltungsgerichtsdirektor A. D. v. Kehler wandte sich in einer humoristisch gehaltenen, oft von Heiterkeit unterbrochenen Rede an den Minister, in der er die Zustände, die früher in einigen Gegenden unserer Provinz herrschten, mit den heutigen verglich. Dann huldigte er den Damen, denen er ein Hoch ausbrachte.

Herr Oberpräsident v. Gögler dankte im Auftrage der Damen Westpreußens. „Gerade hier spielten die Damen eine große Rolle als treue Gehilfinnen, auch im öffentlichen Leben. Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, gerade die Frauen zur Arbeit mitheranzuziehen auf allen Gebieten der Liebesthätigkeit, wie im Vaterländischen Frauenverein; das habe ich in Berlin gesagt und dahin werde ich immer streben. Die freundliche Begrüßung, die Sie mir dargebracht, ist nicht ohne tiefen Eindruck geblieben und ich muß dem Ausdruck geben. Aber ich rede nicht nur, Sie wissen, daß ich auch zu handeln gewohnt bin. Ich fühle mich wohl im Osten, hier ist die Luft, die mich durchströmt. Es lag in meiner Hand, von Ihnen zu gehen; meine agrarischen Beziehungen liegen mehr in Ostpreußen, und ich habe es nicht gethan, ich bin hier geblieben, und ich hoffe, Westpreußen und ich werden noch lange in gemeinsamer Arbeit zusammenwirken. Die Westpreußen sind es werth, vorwärts zu kommen auf allen Gebieten, und da haben sie einen kräftigen Beamten nötig. Ich habe abgeschrieben mit meiner Karriere und ich hoffe, daß ich für Westpreußen kräftig weiter arbeiten kann. Die Provinz ist zurück, und ich hoffe, sie soweit zu bringen, wie Ostpreußen, das ihr weit voraus ist. Wollen Sie daran mitarbeiten, so werden Sie mich immer auf Ihrer Seite finden. Unsere theure Provinz Westpreußen lebe hoch!“ — Lange dauerte es, bis der Jubel über diese Rede, die fast unaufhörlich von brandenden Bravorufen unterbrochen und überdünnt wurde, verklang.

Einer der ältesten Landwirthe der Provinz, Herr Amts Rath Bielew-Dantau, pries in bewegten Worten die Treue der Preußen, die Kreis Gut und Blut gerne der Krone geopfert haben. Wer

Westpreußen", so fuhr er fort, „so lange kennt, wie ich, der weiß, was es werth ist. Wohl keine Provinz hat es so schwer, wie unsere Provinz, die mit widerstrebenden Elementen der Natur und der Bevölkerung ringen muß. Der Mensch muß ja leiden, und darin sind wir Westpreußen groß. Aber wenn wir so liebenswürdige Worte hören, dann haben wir das Vertrauen, daß wir ruhig und muthig in die Zukunft sehen können. Möge uns der Herr Oberpräsident erhalten bleiben auf lange Zeit!“

Herr Eisenbahn-Direktionspräsident Thoma-Danzig erwähnte die großen und kleinen Mittel, mit denen der Landwirthschaft geholfen werden sollte; eines dieser Mittel seien die Eisenbahnen, und er hoffe, daß der Minister und der Oberpräsident der Eröffnung der neu zu bauenden Eisenbahnen beizuhelfen werden, welche ja auch der Stadt Marienwerder Vortheil bringen werden. Er brachte dann auf die Stadt Marienwerder ein Hoch aus.

Herr Bürgermeister Büch dankte hierfür und brachte seinerseits dem Militär- und Artilleriechef den Dank dar, dem das Zustandekommen der Ausstellung in erster Linie zu verdanken sei. Er gedachte ferner des unermüdeten für die Ausstellung thätigen Herrn Puppel. Hiermit schloß die Reihe der Trinksprüche.

Während der Tafel konzertirte die Kapelle der Unteroffizierschule, und nach Aufhebung der Tafel fand im Garten ein Doppelkonzert dieser Kapelle und der Artilleriekapelle statt.

Die Gewerbe-Ausstellung ist, wie schon erwähnt, viel reicher besetzt, als man erwartet hatte. Naturgemäß nehmen die Gewerbetreibenden der Stadt Marienwerder selbst und ihrer Umgebung den größten Raum in Anspruch; die in Folgenden genannten Aussteller sind, soweit nicht Ortsbezeichnungen daneben stehen, sämmtlich aus Marienwerder. Nahrungs- und Genussmittel sind zum Theil schon erwähnt. Väder- und Konditorwaren sind in recht schönen Stücken ausgestellt. Konditor Kolberg hat einen Tafelapparat aus Trümpfen, einen mächtig großen Marzipanapparat und verschiedene Kuchen, Urtisch eine riesige, schon defektirte Aufschnittsart, allerlei wohlgeschmeckende Kuchen, Himbeersaft und Johannisbeersaft, Konditor Paul Stach, Stach zwei große Marzipanstücke mit Fruchtstücken und eine Torte, Vetter-Marienau ein Dreiecksbrot, einen gewaltigen Brehel und andere Backwaren, Domrowski verschiedene Brode, Raps- und Pannkuchen, H. Klein Brode bis zu zwei Metern Länge, Stollen, Kuchen &c. ausgestellt. Ruth-Kospiß stellt reine Getreideproben und einen ausgezeichneten, reinen Kornbranntwein eigener Fabrikation aus. Die Marienwerderer Molkerei und v. Egan-Sloszewo haben Butter und Käse ausgestellt. Ratt-Badermühle zeigt in einer Reihe von Gläsern den gesamten Mahlprozeß in seinen Resultaten, das ungezeigte Korn verschiedener Getreidearten an, dann das gereinigte und vorgequetschte Korn, die Reinigungsabgänge, Kleie, Graupe, Gries und Mehle bis zu den höchsten Feinheitsgraden. Bösch-Boggsch zeigt Malz, Malzkeime, Treber und Hopfen und endlich das fertige Bier.

Haushaltungsgegenstände hat Schömske ausgestellt, allerdings sind dies keine eigenen Fabrikate, wie bei den anderen Ausstellern, sondern aus Fabriken bezogen. Besonders macht er auf eine praktische Wäscherecke von H. Albert-Hannover und eine sehr leicht von einem Kinde durch Gehelnd zu bedienende Waschmaschine von Ernst Neumann-Neugersdorf, aufmerksam; man findet ferner bei ihm andere Waschmaschinen, Plättbrette und Plättstufen, Wringmaschinen, eine Wringmaschine mit Kurbelbetrieb, Wirthschaftswaagen, Wasserfilter &c. Auch Fahrräder hat er ausgestellt.

Die Bekleidungsgegenstände sind recht reichlich vertreten. Robert Müller zeigt einen Promenadenanzug, einen Lawn-Tennisanzug, einen Offizierspaletot und ein Militärkleid; Groth-Marienau einen schwarzen Gehrock; Toron jun. zwei Herrenanzüge und Westen; E. Adloff einen Anzug; Wolfentin eine Uniform und zwei Zivilanzüge; Schlemmer einen Strickmantel, einen Anzug und zwei Uniformen und Kragen; Minna Klein eine weiße Battistblouse mit Stickerei und ein Kleid aus grauem Wolstoff. Otto-Heinrich führt Kleider aus Seide, Halbseide und Juchten vor: E. Robert Herren- und Damenanzüge, Jagdmützen, Zivil- und Militärmäntel; sehr praktisch ist eine von ihm erfundene Vereinigung von Pelzdecke mit Handwärmer und Fußsack.

H. Pfeiffer und Rudolf Gotthelf zeigen reich ausgestattete Zusammenstellungen aller möglichen Wesen, Schrubber, Bürsten, Pinsel &c. in vorzüglicher Arbeit. Schmied Karl Domke-Brandenz hat Pfandbesen mit patentirtem Stiel ausgestellt.

Mit Böttchereien sind Rudolf Grabusch und Fr. Kleps mit verschiedenartigen Wasser- und Brauwasserfässern, Wannen und Tonnen vertreten. D. Burgismeyer-Marienau hat ein gewaltiges fahrbares Zauchfäß gearbeitet.

Die Dachpappenfabrik von Krug-Mariensfelde hat das Modell eines eingebetteten doppelgelagerten Pappebaues aufgestellt und zeigt daneben verschiedene Dachpappenfabrikate. Die Glashütte von Rudolf Israel-Schindenberg hat Tafelglas noch im Zusammenhang des Zylinders und außerdem Glasgefäße für Gartenpostamente ausgestellt. Glaser E. Hoffmann hat Einfassungen zu Fensterbänken mit Diaphanen, einen Glaskasten und außerdem gedruckte Goldrahmen angefertigt, mit denen eine Anzahl der ausgestellten Gemälde eingefast sind.

Gemälde sind ausgestellt von B. Günther-Marienwerder, und zwar eine kunstvolle Kopie der Ankerkette Christi von Blochfort, eine vergrößerte Kopie des bekannten Gemäldes „Christus predigt am See“, ein Porträt; andere Malereien sind von Dilettanten gefertigt, so Frucht-, Blumen- und Thierstücke, Lampenschirme, Wandbilder, auch Porträts.

Haararbeiten und Toilettegegenstände zeigen E. Neumann-Damenscheitel, Herrentoupe, Puppenperücken, Köpfe und Emil Altky-Danzig ähnliche Arbeiten, darunter eine federleichte Damenperücke, die ohne Scheitel auf dem Kopf feststeht, ferner ein Stirnriß eigener Erfindung, in das jedes Haar einzeln eingeknüpft ist, auf Uhrstahlfedern gearbeitet und mit Befestigung durch Schloßpatentmatten, endlich selbst zusammengefügtes und aus Blüthenextrakten hergestelltes Kopfwaschwasser.

In der Abtheilung Maschinen und Geräte erhielten A. Benkt-Brandenz den Konkurrenz-Ehrenpreis (eine Sekelbottle aus Kupfer in Notoform aus Eisenständer) für den besten Futterdampfer; H. Krieger-Dirschau für seine Kollektion Häckelmaschinen, Schwärz und Sohn-Berlin für eine Düngekreismaschine und die Kollektion von Ackergeräthen, Wermke-Heiligenbeil und A. P. Muscate-Danzig für die Kollektion landwirthschaftlicher Maschinen und Geräte je eine silberne Medaille; Godam und Pfeiler-Danzig, Glogowski und Sohn-Marienburg für ihre Kollektion landwirthschaftlicher Maschinen, Althorn-Hildesheim für Molkerei-Apparate, Vergedorfer Eisenwerk ebenfalls für Molkereiapparate, Rahn-Marienburg für die Kollektion landwirthschaftlicher Maschinen, Ringer-Alstadt-Stolpe für Dreschmaschinen eine bronzene Medaille; Hüner-Niegnitz für die Kollektion landwirthschaftlicher Maschinen, Carow-Bempelburg für Getreide-Reinigungsmaschinen, Woglowski-Marienburg für die Kollektion landwirthschaftlicher Maschinen, Weid-Marienwerder für eine Rübenhade als Handgeräth, Schwarz-Tempelhof für „Planet“ als Hand- und Händelpflug ein Diplom.

Es erhielten ferner für Pferde: Kategorie I: ein bis dreijährige Stutullen: Kneis-Schöneich den ersten Preis mit 300 Mk., Stoppel-Seeburg und John-Wattkowitz zwei zweite Preise von je 200 Mk., Dackau-Mewischfelde und von Puttkamer-Germen zwei dritte Preise von je 150 Mk., Bleich-Wachsmuth, Guth-Jakobsdorf, Schneider-Harnau und Hildebrandt-Mareese vier Preise von je 75 Mk., Ruppel-Annaberg erhielt ein Diplom. Kategorie II: Drei-

bis fünfjährige gedeckte Stuten: Es erhielten Wahl-Mareese den ersten Preis mit 200 Mk., John-Wattkowitz und Bleich-Wachsmuth zwei zweite Preise von je 150 Mk., Dackau-Mewischfelde und Stoppel-Seeburg zwei dritte Preise von je 150 Mk., Dameran-Schalenbruch und von Kries-Trantow erhielten ein Diplom. Kategorie III: Ueber fünf Jahre alte Stuten und widergebedt. 1. Ehrenpreis von Schön-eich-Tromnau. 2. Ehrenpreis von Egan-Sloszewo. 3. Ehrenpreis von Reibnitz-Heinrichau. Janzen-Pastwa erhielt den ersten Preis von 300 Mk., Rahn-Schöneberg und von Puttkamer-Germen zwei zweite Preise von je 200 Mk., Schneider-Harnau und von Ruffow-Peterwitz zwei dritte Preise von je 150 Mk., Franz-Sanstan, Dackau-Mewischfelde, Schwarz-Stangendorf und Stolpe-Kammnir vier Preise von je 75 Mk., von Kries-Trantow und Janzen-Pastwa erhielten Diplome.

Für Pferde erhielten noch für Hengste, die zum öffentlichen Gebrauch ausgetrieben sind, v. Kries-Trantow silberne Staatsmedaille (Extrabewilligung des Herrn Ministers), Stoppel-Seeburg und v. Ruffow-Peterwitz bronzene Staatsmedaille; für Kollektionen Stoppel-Seeburg 500 Mk., v. Reibnitz-Heinrichau silberne Medaille und v. Ruffow-Peterwitz ein Diplom; Dackau-Mewischfelde den Preis des Vereins Marienwerder im Betrage von 100 Mk.

Für Rindvieh erhielten noch Kollektionspreise Balzer-Großganz 200 Mk. und Worowski-Niesenburg 150 Mk. Einen Preis von 100 Mk. für Kleingrundbesitz Reiske-Kospiß für einen Bullen; Schimpf-Peterwitz eine bronzene Medaille für einen Bullen; Butschowski-Gr. Grabau, Cornelsen-Gr. Krebs und Bernken-Domsloff eine silberne Medaille für Kühe; v. Kries-Roggenhausen, Butschowski-Gr. Grabau, Cornelsen-Gr. Krebs eine bronzene Medaille für Kühe; Cornelsen und Butschowski Anerkennungen für Kühe; v. Kries-Trantow 100 Mk. für einen Ochsen.

Für landwirthschaftliche Produkte erhielten Paul Schiller-Elbing für Cognac, v. Egan-Sloszewo für Butter und Hühner-Eulm für helles Bier die silberne Medaille; Butschowski für Kornbranntwein, Molkerei Marienwerder für Butter, Ratt-Badermühle für Mählenfabrikate und Steiner und Co. Hammermühle für helles Bier die bronzene Medaille; Luczewski-Marienwerder für Ingwer, W. und U. Marienwerder für Fruchtsprit, Teuber-Karthaus für sein Interesse für die Landwirthschaft und v. E. Goldt-Brandenz für Bigarren in billigen Preislagen eine lobende Anerkennung.

Aus Fürst Bismarck's Rede an die Schleswig-Holsteiner.

„Ich gehöre zu Ihrer Provinz und bin stolz darauf“, hat Fürst Bismarck den 3000 Schleswig-Holsteinern, die ihm am letzten Sonntag in Friedrichsruh ihre Huldigung dargebracht haben, gesagt. „Ihr Land ist doch nach meinen politischen Erinnerungen der Ausgangspunkt unserer deutschen Entwicklung überhaupt gewesen. Schleswig-Holstein und die deutsche Flotte. Es waren die beiden Fragen, die in den Jahren vor und nach 1848 unsere öffentliche Meinung absolut beherrschten, Fragen, auf welche sich das deutsche nationale Gefühl, das ja in schwachen Reimen damals war, nach meiner Auffassung ausprägte, sobald es sich äußern sollte. Wir waren damals in Preußen, nicht so stark, wie jetzt das deutsche Reich ist. Wir konnten deshalb mit gewaltthätiger Entschlossenheit so sehr viel damals nicht durchsetzen in Bezug auf Schleswig-Holstein, und die Frage der deutschen Marine, die damit untrennbar verknüpft ist, die konnte nicht gelöst werden, so lange sieben, oder ich glaube acht souveräne Staaten sich in die deutsche Seehegemonie und maritime Kriegsberechtigung theilten: es waren das Hannover, Oldenburg, drei Hansestädte, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Preußen in der Ostsee. Zwischen denen eine Einigung betätigt wurde zu bringen, wie sie nothwendig ist, um eine nationale Flotte weit über das Weltmeer in einen einheitlichen Zusammenhang zu führen, das war eine Aufgabe, die zu überwinden ich mir, wohlwollend wie ich damals war, getraute. (Heiterkeit.) Wir haben in der andern Frage, daß uns die Großmächte Schleswig-Holstein nicht gönnten, theils aus Abneigung gegen die nationale deutsche Entwicklung, die sich auf diesen Punkt festgebissen hatte, theils aus Sorge über den mächtigen Zuwachs — über die haben wir uns mit Mühe hinweghelfen müssen. Es war ja von preussischer Seite der Londoner Vertrag abgeschlossen. Wenn der in Geltung blieb, und der blieb wahrscheinlich in Geltung, wenn die Dänen nicht so aggressiv verfahren, wenn die vielen dänischen Herausforderungen, wenn die Verbitterung und die schlechte Behandlung der Deutschen unter dänischer Herrschaft nicht stattfanden, so ist gar kein zwingender Grund anzunehmen, daß nicht auch in den Herzogthümern die Erinnerung an die Jahrhunderte langen wichtigen Beziehungen zum dänischen Königshause die Oberhand gewonnen hätte und daß wir schließlich vielleicht mit einer Personal-Union abgeschlossen hätten, deren Leitung aber immer in Kopenhagen geblieben wäre. Ich möchte nun behaupten, daß Sie den Dänen wegen ihrer anspruchsvollen Herrschaft Dank schuldig seien (Heiterkeit). Die Dänen haben das deutsche Widerstandsfähigkeit in die Höhe gehoben durch ihre Hartnäckigkeit: nicht bloß in den Herzogthümern selbst, sondern auch in dem übrigen Deutschland. Die Dänen waren es, die uns die Möglichkeit gegeben haben, schließlich in der Schleswig-Holsteinischen Frage noch einen Stipfel zu finden, an dem es möglich wurde, die deutsche Frage zu lösen. (Bravo, Heiterkeit.) Ich habe im ersten Augenblick kein festes Vertrauen auf die Möglichkeit einer deutschen Flotte unter den sieben Ober-Souveränen gehabt und ich bin mit thätig gewesen beim Verkauf der angeblichen deutschen Flotte (Heiterkeit). — Ich brauche bloß den Preis zu nennen, der mir ungefähr in der Erinnerung ist, es wurden sechs schwere Fahrzeuge für 250000 Thaler verkauft (Heiterkeit), es war der Rest der deutschen Flotte. Es gelang mir, als Bundesmitglied, für Preußen zwei von den Schiffen, die ich nicht auszuwählen hatte, sondern Sachkundige, für uns in Sicherheit zu bringen. Das war aber das einzige noch einigermaßen preiswürdige Verwerthbare. Aber ich sagte mir, ohne Schleswig-Holstein keine deutsche Flotte und in der deutschen Nation was das Gefühl lebendig: wir wollen doch nicht in der Lage bleiben, daß uns ein Staat wie Dänemark die See verbieten kann, und daß wir unter der dänischen Blockade erstickten müssen, in der Ausfuhrlosigkeit, einem Staate von zwei Millionen Einwohner gegenüber.“

Wir müssen zur See so stark sein, daß wir uns die See nicht von Mächten zweiter Klasse, namentlich solchen, die wir zu Lande nicht langen können (Heiterkeit), verbieten lassen können, und namentlich müssen wir doch unsere Kauffahrer in fernem Meer schützen können. Dazu gehören Kreuzer, und mehr, als wir gegenwärtig besitzen. In meinen innern Sympathien habe ich mehr Neigung für Kreuzer, als für Paraden- und Panzerschiffe, aber ich bin nicht berufen, mitzureden in diesen Dingen, ich warte in Ruhe ab, was befohlen wird. Ich habe mir aber von Haus aus gesagt: ohne die Herzogthümer wird die Reichsregierung nie eine deutsche Reichsflotte haben können, wenn wir die Herzogthümer nicht besitzen und erwerben, dauernd, so werden wir nie eine große Seemacht werden können. Ich habe von der ersten Eröffnung der Frage durch den Tod des Königs von Dänemark im November 1863 gleich die Ueberzeugung gehabt und vertreten, amtlich vertreten: daß wir sie haben. (Bravo!) Zu Anfang habe ich wenig Liebe gefunden, weber bei meinen heutigen engern Landkenntnissen, noch bei meinen Mitarbeitern, noch auch höheren Orts; aber in mir saß die Ueberzeugung so fest und meine Liebe zu diesem Lande und mein Glaube an die Kräftigung, die Preußen dadurch erfahren würde, war so groß, daß ich sagte: und wenn wir die drei schlesischen Kriege mit

samt einem siebenjährigen darum führen sollen, so führen wir sie, aber haben müssen wir das Land. (Bravo!) Meine Herren, ich habe ja damals nicht geurtheilt wie ein geborener Schleswig-Holsteiner, ich habe geurtheilt wie ein geborener Preusse mit einer stark deutschen Empfindung und habe mir gesagt: Soll Deutschland überhaupt zur See mächtig werden, so ist die Vermehrung der Mittelstaaten im Bunde nicht der Weg, auf dem wir dazu gelangen. Da habe ich schwere Kämpfe damals gehabt und was mir zu Hilfe gekommen ist, das ist der deutsche Sinn der Bevölkerung diese Lande an sich; die sind doch allmählich zur Bestimmung ihrer Lage und der Lage des deutschen Volkes gekommen. Das Bedürfnis, der großen deutschen Gemeinschaft enger anzugehören, hat sich mehr und mehr befestigt, schon vor dem Kriege von 1870, wo wir sechs Jahre nach der Annexion mit den schleswig-holsteinischen Truppen im Kriege schwere Gefahren bestanden haben. Ihre Regimenter haben ja damals an den schwierigsten Theilen der Winterfeldzüge von 1870/71 mit theilgenommen und haben sich geschlagen wie die Helden, wie man von dem nordalbingischen Blut nicht anders erwarten konnte. Infolge dieser Mächtigkeits- und Erinnerung nehme ich an, daß, wenn man über das, was vor 30 oder 40 Jahren hätte geschehen sollen, damals zweifelhaft war, doch heute über alle Zweifel der Art Absolution ertheilt worden ist (Zustimmung), und wenn unsere schleswig-holsteinische Bevölkerung einmal ihre Wahl mit Sachkunde getroffen hat, dann hält sie auch fest und deshalb ist es mir nicht zweifelhaft, daß das „au ewig ungeteilt“ sich nicht nur auf Schleswig-Holstein, sondern auch in Zukunft auf Schleswig-Holstein und das gesamte Deutschland immer mit Erfolg in Anwendung bringen läßt (Bravo) und wer es auseinander bringen will, der muß ganz andere siegreiche Kriege führen, als wir gethan haben, um es zusammenbringen. (Bravo.) Nun, meine Herren! Die Versöhnung zwischen den früheren widersprechenden Meinungen hat ja einen außerordentlichen Ausdruck gefunden in der Thatsache, daß wir eine Landmännin von Ihnen, eine schleswig-holsteinische Prinzessin zur Kaiserin haben und ich glaube Ihnen deshalb einen landsmännlichen Gruß zu bringen, wenn ich Sie bitte, mir ein Hoch auf die Kaiserin, die Prinzessin von Schleswig-Holstein auszubringen. Sie lebe hoch! hoch! hoch!

Berlin, den 29. Mai.

— Die Kaiserin hat ihre Absicht, mit ihren Kindern mehrere Wochen in Wyl auf der Insel Föhr zuzubringen, aufgegeben.

— Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten wird gegenwärtig eifrig an der Aufgabe einer Staffellung der Tarife für den Viehtransport gearbeitet.

— Die bekannte Streitfrage des Berliner Magistrats wider den Oberbürgermeister beschäftigte am Dienstag den zweiten Senat des Obergerichtes. Für den Magistrat war im Verhandlungstermin der Bürgermeister Kirchener erschienen, der darzulegen versuchte, daß der Magistrat seine Befugnisse nicht überschritten habe, als er beschloß, eine Petition gegen die Umstrukturierung an den Reichstag zu richten. Der Minister des Innern hatte als Kommissar zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses den Oberpräsidenten v. Buch entsendet. Der Senat erkannte auf Abweisung der Klage. Er führte aus, daß der Gerichtshof durchaus den bedeutenden Aufgaben der Kommunen ein billiges Verständnis und warmes Interesse entgegenbringe und es ihm fern liege, die Kommunen irgend wie in der Wahl der erforderlichen Mittel beschränken zu wollen. Es sei anzuerkennen, daß die kommunalen Organe nicht nur zur Regelung unmittelbarer korporativer Angelegenheiten berufen seien, sondern auch sich die Pflege der sittlichen und geistigen Interessen der Einwohner, zum Theil in Konkurrenz mit dem Staat zur Aufgabe zu machen hätten. Andererseits diene aber die ganze Existenz der Kommunen nur der Fürsorge für eine engere örtliche Gemeinschaft, und dem entsprechend habe sich die gesamte Aktion der Kommunen zu gestalten. Grundmäßig seien den Kommunen Angelegenheiten entzogen, die in ihrem Ausgangs- und Zielpunkt jedes inneren Zusammenhanges mit den besonderen Verhältnissen der einzelnen örtlichen Gemeinschaft ermangeln, und dies gelte zumal für solche Angelegenheiten, denen gegenüber nach ihrer inneren Natur die Konstruktiv eines solchen Zusammenhanges gerade ausgeschlossen sei. Das Petitionsrecht der Kommunen lasse sich nicht aus dem Wesen und Begriff dieses Rechts, sondern nur aus dem Wesen der Aufgaben der Kommunen herleiten. Wollte man auch nicht annehmen, daß die Umstrukturierung ihrer inneren Natur nach dem Petitionsrecht der Kommunen entzogen sei, so ließe sich dieses Recht doch nur nach dem Inhalt der Petition beurtheilen. In der Petition werde seitens des Magistrats das örtliche Interesse der Stadt kaum gestreift.

— Die in München tagende 16. Generalversammlung des Vereins deutscher Expediteure hat nach einem Vortrag des Justizrats Dr. Landgraf einstimmig beschlossen, gegen den preussischen Stempelsteuer-Gesekentwurf Stellung zu nehmen.

— Die Rang- und Quartier-Liste der preussischen Armee und des 13. (K. württembergischen) Armeekorps für 1895 ist dem Kaiser am Dienstag früh auf dem Anhalter Bahnhof durch den Obersten Brig. Vorsteher der Gef. Kriegskanzlei im Kriegsministerium, übergeben worden.

— Der 200. Jahrestag der Grundsteinlegung des Berliner Zeughauses ist am Dienstag im engeren Kreise der Verwaltung feierlich gefeiert worden. Die Festschänke des monumentalen Gebäudes war aus diesem Anlaß festlich geschmückt; das Medaillonporträt des Großen Kurfürsten umgab ein mächtiger Lorbeerkranz, zu dessen beiden Seiten Wappenschilder mit den Daten des 28. Mai 1695 und 1895 und ein Arrangement von Fahnen, die kurburgundischen, preussischen und deutschen Farben mit Zusätzen vorstellend, gruppiert waren.

— Der 200. Jahrestag der Grundsteinlegung des Berliner Zeughauses ist am Dienstag im engeren Kreise der Verwaltung feierlich gefeiert worden. Die Festschänke des monumentalen Gebäudes war aus diesem Anlaß festlich geschmückt; das Medaillonporträt des Großen Kurfürsten umgab ein mächtiger Lorbeerkranz, zu dessen beiden Seiten Wappenschilder mit den Daten des 28. Mai 1695 und 1895 und ein Arrangement von Fahnen, die kurburgundischen, preussischen und deutschen Farben mit Zusätzen vorstellend, gruppiert waren.

— Der 200. Jahrestag der Grundsteinlegung des Berliner Zeughauses ist am Dienstag im engeren Kreise der Verwaltung feierlich gefeiert worden. Die Festschänke des monumentalen Gebäudes war aus diesem Anlaß festlich geschmückt; das Medaillonporträt des Großen Kurfürsten umgab ein mächtiger Lorbeerkranz, zu dessen beiden Seiten Wappenschilder mit den Daten des 28. Mai 1695 und 1895 und ein Arrangement von Fahnen, die kurburgundischen, preussischen und deutschen Farben mit Zusätzen vorstellend, gruppiert waren.

— Der 200. Jahrestag der Grundsteinlegung des Berliner Zeughauses ist am Dienstag im engeren Kreise der Verwaltung feierlich gefeiert worden. Die Festschänke des monumentalen Gebäudes war aus diesem Anlaß festlich geschmückt; das Medaillonporträt des Großen Kurfürsten umgab ein mächtiger Lorbeerkranz, zu dessen beiden Seiten Wappenschilder mit den Daten des 28. Mai 1695 und 1895 und ein Arrangement von Fahnen, die kurburgundischen, preussischen und deutschen Farben mit Zusätzen vorstellend, gruppiert waren.

— Der 200. Jahrestag der Grundsteinlegung des Berliner Zeughauses ist am Dienstag im engeren Kreise der Verwaltung feierlich gefeiert worden. Die Festschänke des monumentalen Gebäudes war aus diesem Anlaß festlich geschmückt; das Medaillonporträt des Großen Kurfürsten umgab ein mächtiger Lorbeerkranz, zu dessen beiden Seiten Wappenschilder mit den Daten des 28. Mai 1695 und 1895 und ein Arrangement von Fahnen, die kurburgundischen, preussischen und deutschen Farben mit Zusätzen vorstellend, gruppiert waren.

Wir eine ener abe higt im gen. zu ung ger Be- hat 870, hol- ben. lten oben chen lla- vor haft stellt sche hat, haft, pol- das ung ber- ben, Die igen daß sche halb mit- tein

ern gen, gen- der

Na- am ts. ger- daß ten m- ster des ent- der den Ver- ihm er- rung ien, gen mit eiz der ist, der nen und on- lasten, ion sei. dem dem lte rer men dem rde adt

bes rag den zu

hen 895 Hof im

des der des at; ein der ent- hen

wird gen der auf- ten Die llt. nen den

De- ten und ene der ren. der der s- den

Trägerin dieser Namen eventuell den Orden pour le mérite zu verleihen. Von französischer Seite wurde der Pariser Gelehrte Paetere in Aussicht genommen. Dieser französische Professor erklärte jedoch, er fühle sich durch das Anerkennen hoch geehrt, könne aber das Jahr 1870/71 nicht vergessen und müsse deshalb den ihm zugebachten Orden ablehnen.

Asien. Der Anführer der Republikaner auf der Insel Formosa hat dem König Humbert von Italien ein Telegramm geschickt, in welchem er ihn um seinen Schutz ersucht.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 29. Mai.

Der Landwirtschaftsminister Hr. v. Hammerstein begab sich Dienstag früh mit Begleitung per Dampfer nach dem Zonsdorfer Deichbruch, dort wurde die vom Staate angekaupte Aufforstungsfläche in Augenschein genommen, dann erfolgte die Fahrt durch die Dörfer des kleinen Werders. Mittags fuhr die Herren von Marienburg nach Marienwerder zur Landwirtschaftlichen Distriktschau. (Siehe den besonderen Artikel.)

Heute, Mittwoch, beabsichtigt der Minister zunächst nach der Münterwalder Niederung zu fahren, will dann in Rebrau eine Versammlung mit den Deichgenossen abhalten und den großen Kampfschaden in der Niederung besichtigen.

Sowohl in der Praxis der Verwaltungsbehörden, als in der Rechtsprechung der Gerichte bestehen verschiedene Ansichten darüber, inwieweit Landwirthe den Bestimmungen der Maas- und Gewichtsordnung und den zu ihrer Ausführung ergangenen Vorschriften unterworfen sind. Die Minister für Handel und Gewerbe und für Landwirtschaft haben deshalb in einem Erlasse an die höheren Verwaltungsbehörden vom 16. Mai d. J. zu der Frage der Behandlung der Landwirthe in Beziehung auf das Maas- und Gewichtswesen Stellung genommen. Darin ist zunächst die Rechtslage dargestellt, welche aus Artikel 10 der Maas- und Gewichtsordnung folgt. Den Verwaltungsbehörden wird, dieser Rechtslage entsprechend, folgende Anweisung erteilt: Landwirthe, die ein Nebengewerbe in nicht ganz unbedeutendem Umfange betreiben, sind insoweit den maas- und gewichtspolizeilichen Vorschriften in derselben Weise, wie andere Gewerbetreibende zu unterwerfen. Dagegen haben die Polizeibehörden von der Herbeiführung eines strafrechtlichen Verfahrens wegen Uebertretung dieser Vorschriften bei Landwirthen, die sich auf die Verwertung der Erzeugnisse ihres landwirtschaftlichen Betriebes beschränken, in Zukunft ganz abzugehen und die Beobachtung der fraglichen Vorschriften geeigneten Falls durch polizeiliche Verfügungen herbeizuführen. Zu solchem polizeilichen Eingreifen ist aber nur dann zu schreiten, wenn das öffentliche Interesse es erfordert; eine Voransetzung, die in der Regel als gegeben nur anzunehmen ist, wenn ein ständiger Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse an das Publikum oder ein sehr bedeutender Absatz an Händler stattfindet. Von dieser Voraussetzung ist namentlich auch die Forderung an Landwirthe abhängig zu machen, bei den im § 68 Ziffer 1 der Verordnung bezeichneten festfundamentierten Waagen die Wiederholung der Wägung in den vorgesehenen Fristen herbeizuführen.

Nach einem dem Herrenhause zugegangenen Nachweissung sind aus dem staatlichen Fonds zu Beihilfen bei Elementarschulbauten im Rechnungsjahre 1893/94 gewährt worden: für evangelische Schulen 1.940.060 Mark, für katholische 789.890 Mark, für paritätische 1.605.000 Mark; im Rechnungsjahre 1894/95 für evangelische Schulen 1.041.490 Mark, für katholische 926.410 Mark, für paritätische 32.100 Mark; insgesamt also in jedem Jahre die dafür ausgeworfenen 2.000.000 Mark. Die höchsten Beträge im Jahre 1893/94 entfallen auf die katholischen Schulen des Regierungsbezirks Posen mit 280.960 Mark und auf die evangelischen des Regierungsbezirks Frankfurt mit 230.047 Mark; im Jahre 1894/95 auf die katholischen Schulen des Regierungsbezirks Posen mit 247.750 Mark und auf die evangelischen des Regierungsbezirks Köln mit 200.090 Mark.

Zur Erleichterung des Besuchs der Nordostdeutschen Gewerbeausstellung in Königsberg werden am 1., 8. und 2. Juni, am 6. und 20. Juli, am 3., 17. und 31. August und am 14. und 28. September d. J. von den Stationen ab Thorn Hauptbahnhof zum Zuge 51 (ab Thorn Hauptbahnhof um 6.56 Vorm.) Sonderfahrkarten 2. und 3. Klasse nach Königsberg i. Pr. Döbbehof über Allenstein-Wormditt-Robbelbude zum einfachen Fahrpreise auszugeben. Diese Sonderfahrkarten müssen auf dem Ausstellungsplatze abgestempelt werden und berechtigen innerhalb der Gültigkeitsdauer zur Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Zügen einschließlich Zug 52. Freigegeben wird nicht gewährt, auch Fahrkartenrückgaben sind nicht gestattet. Das Nähere ist bei den Fahrkartenausgabestellen zu erfahren.

Die evangelischen Bewohner des zur Landgemeinde Neutrug, Kreis Karthaus, gehörigen Ortsteiles Neutrug sind aus der Kirchengemeinde Rheinfeld, Diözese Karthaus, in die Kirchengemeinde Mariensee, derselben Diözese, umgepfarrt.

Der Regierungs-Inspector Meyer zu Bromberg ist zum Regierungsrath ernannt.

2. Danzig, 29. Mai. Die im Verhältnis zur Inlandsseinfuhr außerordentlich starke Einfuhr von ausländischen Getreide hält noch immer an. An der heutigen Börse war das Verhältnis ganz besonders ungünstig, es waren 115 Waggons ausländisches Getreide und nur 5 Waggons inländisches ausgemeldet; es befanden sich darunter allein 77 Waggons ausländischer Weizen, denen nur zwei Waggons inländischen Weizens gegenüberstehen.

2. Danzig, 29. Mai. Gestern Mittag ertrank in der todtten Welsch bei Strohdeich der 8jährige Sohn des Kahnführers Mühme. Der Knabe spielte in einem am Kahne befestigten Boot und ist hierbei ins Wasser gefallen. Die Leiche wurde nach längerem Suchen dicht am Ufer gefunden.

2. Danzig, 28. Mai. Der hiesige katholische Gesellenverein löst in dem für 80.000 Mk. angekauften Grundstück der früheren Killy'schen Brauerei, in der Nähe des Holzmarktes, neben geräumigen Vereinslokalitäten auch ein Gesellenhospiz einrichten. Die im Parterregechoß liegenden Vereinsräumlichkeiten, ein Vorstands- und 3 Sitzungszimmer umfassend, sind ebenso geschmackvoll wie bequem eingerichtet; darüber befindet sich der große Vereinsaal, an welchem noch gearbeitet wird. Nach Vollendung dieser Arbeiten soll mit der Einrichtung des Hospizes begonnen werden. Die ganze Anlage wird zum Herbst fertiggestellt sein. Es soll dann ein Dekonom mit den Befugnissen eines Gesellenvertreters eingesetzt werden.

Königsberg, 28. Mai. Im Auftrage des Kaisers ist an das Komitee der Nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung folgendes Telegramm eingegangen: „Se. Majestät der Kaiser und Königin lassen dem Komitee für den Jubiläumsgedächtnisfesten danken und der Gewerbe-Ausstellung einen segensreichen Erfolg wünschen. Auf Allerhöchsten Befehl v. Lucanus, Geh. Rabinetsrath.“

Neu-Artingen, 28. Mai. Der Grenadier F. Jachtle, welcher, wie bereits mitgeteilt, als Leiche gefunden wurde, ist

am 25. von einer Gerichts-Kommission besichtigt und als ermordet erklärt worden. Als mutmaßliche Thäter sind einige Personen bereits verhaftet worden.

Wogino, 28. Mai. In der Nacht von Sonntag zu Montag wüthete ein furchtbares Feuer in der Ortschaft Wila. 21 Gebäude wurden eingeäschert, ferner verbrannte sehr viel Vieh. Leider fanden auch zwei Menschen in den Flammen ihren Tod. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts Bestimmtes bekannt. Die Rothlaufseuche herrscht hier unter den Schweinen. Der Schweinebestand sinkt sehr und die Besitzer erleiden erheblichen Schaden. Der Preis des gesunden Schweinefleisches ist infolge der bestehenden Rothlaufseuche auf 40 und auch schon auf 30 Pfennig für das Pfund gesunken.

K. Pleschen, 28. Mai. Bei der Austheilung der Suppe an die Gefangenen der hiesigen Strafanstalt gelang es heute Morgens einem Sträfling unbemerkt auf den Hof zu entkommen. Er öffnete den verschlossenen Holzstall, nahm die dort befindliche Leiter und entwich mit deren Hilfe ins Freie. Trotz dem gleich nach dem Flüchtling gesucht wurde, ist es bis jetzt noch nicht gelungen, seiner habhaft zu werden. Jedenfalls hält er sich in dem schon ziemlich hohen Getreide der Umgegend verborgen. Bei der heute hier veranstalteten Ausstellung von Pferden und Rindvieh erhielt der Vorwerksbesitzer Jonas den ersten Preis von 100 Mk., der Landwirth Klemm aus Ludwina den zweiten von 90 Mk.

Pleschen, 28. Mai. Die bei dem Ueberfall des Gendarmen Soboczynski theilhaftigen Valentin Soltysiat, Ignaz Soltysiat und Michael Skorzbyor sind vom Kriegsgericht zu je 7 Jahren Festung und Michael Krawtewicz zu 6 Jahren Festung verurtheilt worden.

Wreschen, 28. Mai. Bei der gestern Nachmittag vom Landwirtschaftlichen Kreisverein hier abgehaltenen Pferde- und Rindviehschau wurden ca. 100 Pferde, 16 Bullen, 1 Ochse, 120 Kühe und 50 Färsen vorgeführt. Es wurden im ganzen beim Rindvieh 450 Mk. und bei Pferden 700 Mk., sowie eine große Menge Deckseide vertheilt. Zu der darauf folgenden Sitzung des Landwirtschaftlichen Vereins hielt der Provinzial-Vorsitzende des Bundes, Herr Major Endell-Rietz einen Vortrag: Ueber die Erfolge und weiteren Ziele des Bundes.

Verschiedenes.

— Von der Kessel-Explosion in der Eternförder Ducht wird dem „Geselligen“ aus Kiel noch Folgendes berichtet:

Der türkische Torpedojäger, auf dem das Unglück sich zutrug, ist das letzte der im Jahre 1885 von der türkischen Regierung bei der Germania-Werft in Kiel bestellten neun Boote. Es lief, nachdem es im vorigen Sommer auf Stapel gelegt war, am 19. November v. J. zu Wasser, ist 75,3 Meter lang, 8,9 Meter breit, 5 Meter tief und als Doppelschraubendampfer erbaut. Am 27. Mai sollte das Schiff die letzte Abnahmeprüfung machen und dann nach Konstantinopel überführt werden. Um die Eigenschaften des Schiffes kennen zu lernen, sowie andererseits um durch eine höhere Geschwindigkeit als kontraktlich vorgeschrieben, eine Extraprämie zu erringen, war (also wohl von der Direktion der Germania-Werft. D. Red.) festgesetzt, daß die auf 17 Knoten pro Stunde fixirte Geschwindigkeit auf 22 Knoten erhöht werden sollte. Die Probefahrt sollte sechs Stunden andauern. Gegen 8 Uhr Morgens verließ das Schiff den Kieler Hafen, um im äußeren Theil der Eternförder Ducht, wo gewöhnlich die Probefahrten stattfinden, diese auszuführen. Das Schiff fuhr „mit allen Kräften“, da, um 11 1/2 Uhr, genau 11 Uhr 33 1/2 Minute, erfolgte ein ohrenbetäubender Knall: — der vordere Dampfkessel war explodirt. Das ganze, meterbreite Deck, Schornstein, Kommandobrücke, und die auf dem Vordeck über der Maschine befindlichen Deckgegenstände wurden zur Seite aus dem Schiff geschleudert und dichter heißer Dampf, Tod und Verderben bringend, entstieg dem Maschinenraum. Eternförder Fischer leisteten die erste Hilfe, schafften Verste zur Stelle und überführten in ihren Booten die Verwundeten an Land.

Nach dem amtlichen Verzeichniß sind bei der Explosion auf dem Torpedoboote neun Personen getödtet (zwei der Verwundeten sind am Dienstag gestorben), acht schwer verwundet und sieben leicht verletzt worden. Das Unglück wurde, wie jetzt feststeht, durch Wassermangel im Kessel bei der forcierten Fahrt veranlaßt. — Prinz Heinrich von Preußen sandte ein Beileidstelegramm an den Werftdirektor.

— [Schiffsunglück.] Der von Pafages nach Carril gehende französische Dampfer „Don Pedro“ lief Abends bei Cap Corrubedo auf. Die Kessel plachten und das Schiff sank. Nach Meldungen, welche am Dienstag in Havre eintrafen, sind der Kapitän und 25 Matrosen gerettet, über 100 Personen, zumeist Auswanderer sind ertrunken.

— Auf einem Dampfer, der bei dem Hafenbau in Lissabon beschäftigt ist, explodirte am Dienstag der Kessel. Sechs Arbeiter wurden getödtet.

— Ein Felssturz vom Schwarzen Wösch (Schweiz) in das hintere Lauterbrunnental hat große Verwüstungen angerichtet, namentlich ist der Wald fast ganz vernichtet worden. Es werden weitere Abstürze befürchtet.

— In Weimar ist am Dienstag der Thiermaler Professor Albert Brendel gestorben.

— Ein schwerer Verbrecher, der dieser Tage bei Spottan (Schlesien) mit Unterstützung einiger Pioniere verfolgt wurde, gab aus einem Kornfelde auf seine Verfolger sechs Revolver-schüsse ab. Der Führer Hr. v. Hammerstein wurde an der Brust nicht unbedeutend verwundet und der Pionier Feliczak erhielt einen Schuß durch den Unterarm. Trotzdem gelang die Festnahme des Verbrechers, der angibt, der Strumpfwirker Wehlschick aus Jnowrazlaw zu sein; doch wird dieser Angabe wenig Glauben beigemessen.

— In der Verhaftung der Selbst'schen Einbrecherbande werden vom Berliner Polizeipräsidium noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Wie bereits erwähnt, kannte die Bande kein Hinderniß, wenn sie einmal einen Streich beabsichtigte. In der Regel pflegt den Dieben ein wachsender Hund in der Wohnung mehr Schwierigkeiten zu bereiten als Kundschafter, Sicherheitsketten und eiserne Geldschränke; Selbst und Genossen fürchteten aber auch den größten Hund nicht. Waren sie in die Wohnung gelangt, und konnten dem treuen Wächter zu Leibe rücken, dann wurde dieser dadurch unschädlich gemacht, daß man ihn mit einem Präparat von geschlachteten Hunden bespritzte. Der Hund fing sofort an zu winseln und ließ alles mit sich geschehen. Wie Selbst bekundet, haben die Einbrecher in vielen Fällen in den Wohnungen, wenn Geld, auf das es abgesehen war, nicht gefunden wurde, alle Möbel und Thürten sorgfältig wieder verschlossen, um sich das „Geschäft“ für ein ander Mal zu reserviren. Auf diese Weise ist mancher von der Bande besucht worden, der hiervon keine Ahnung hat. In einem solchen Falle hatten sie den vorhandenen großen Hund, der nach der erwähnten Pro., dur, wie Selbst sich ausdrückte, förmlich gekniet hatte, bereits an einen Tischfuß gebunden, um ihn so von seinem Herrn früh in der wohlverschlossenen und anscheinend unberührten Wohnung finden zu lassen. In mehreren Fällen sind die Inhaber der Wohnung erwaht und haben Alarm geschlagen. Beim Grafen M. und auch in anderen Fällen wäre es möglich gewesen, den Einbrechern den Rückzug abzuschneiden, wenn die aus dem Schlafe Gekübten die nötige Geistesgegenwart besessen hätten. Freilich war dies nicht ohne Gefahr ausführbar, denn jeder der Einbrecher führte einen geladenen Revolver bei sich.

— In dem ehrengerichtlichen Prozeß gegen den Rechtsanwält Dr. Frizh Friedmann wurden die Verhand-

lungen am Dienstag wieder aufgenommen. Staatsanwalt Dr. Sperling beantragte gegen den Angeklagten die Ausschließung aus dem Anwaltsstande. Rechtsanwält Dr. Friedmann begann darauf seine Vertheidigungsrede, welche er kurz vor halb 4 Uhr mit der Bitte um seine Freisprechung schloß. Das Urtheil lautete auf Verweis und 3000 Mk. Geldstrafe.

Neuestes (Z. Z.)

O Lissa, 29. Mai. Bei der Landtagswahl im Wahlkreise Lissa-Rawitsch-Gostyn wurde der Landrath Lewald aus Rawitsch mit 312 Stimmen gewählt. Sein Gegner, der polnische Amtsgerichtsrath v. Potryz-winski aus Posen, erhielt 222 Stimmen.

K. Berlin, 29. Mai. Aus Anlaß des heutigen Jahrestages der letzten Parade vor Kaiser Friedrich, versammelte Kaiser Wilhelm die zweite Garde-Infanterie-Brigade auf dem Tempelhofer Felde. Der Kaiser hielt eine auf die Bedeutung des Tages hinweisende Ansprache und verlieh drei Fahnen des zweiten Garde-Regiments, des vierten Garde-Regiments und des Garde-Füsilier-Regiments die Aetie des Hohenzollernschen Hausordens, welche sogleich über den Fahnenbändern befestigt wurde.

S. Hamburg, 29. Mai. Heute Nacht brach eine Feuerbrunst auf dem Boden des vierstöckigen Hauses Frankensstraße Nr. 9 aus. Bei den Löscharbeiten wurden der Branddirektor Westphal und zehn Feuerwehrleute schwer verletzt, da der Schornstein im Treppenhause einstürzte und sämtliche Stockwerke bis zur ersten Etage durchschlug.

† Rom, 29. Mai. Kardinal Ruffo-Scilla ist heute 7 1/2 Uhr Morgens gestorben.

§ Petersburg, 29. Mai. Anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums empfing der Minister des Aussenwärtigen Lobanow ein Kaiserliches Handschreiben, das seine dem Thron und dem Vaterlande in der Verwaltung und der Politik erwiesenen Dienste hervorhebt. In dem Schreiben heißt es: „Indem ich Sie noch Giech Simeiden auf den verantwortungsvollen Posten des Ministers des Aussenwärtigen verbleibe, war ich von der Hebung der Leitung, in Ihnen einen aufgestellten hingebungsvollen Mitarbeiter zu finden, der vollkommen vorbereitet ist, unsere friedliche und aufrichtige Politik fortzusetzen, welche die freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten zu erhalten strebt, unter Achtung des Rechts und der gesetzmäßigen Ordnung und Wahrung der unerschütterlichen Würde des Reiches.“ Der Kaiser verlieh Lobanow die Diamantinsignien des St. Andreaskreuzes.

○ New York, 29. Mai. Der Dampfer „Solima“ ist an der Küste von Mexiko gescheitert. Wie verlautet sind 66 Personen umgekommen. Vierzehn Personen wurden gerettet.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Donnerstag, den 30. Mai: Veränderlich, starke kühle Winde, frühweisse Gewitter. — Freitag, den 31.: Wolkig mit Sonnenschein, kühl, lebhaft Winde, Gewitter.

Wetter - Tafeln vom 29. Mai 1895.

| Stationen | Barometerstand in mm | Windrichtung | Windstärke in m/sec | Wetter | Temperatur nach Celsius (5° C. = 9° F.) |
|---------------|----------------------|--------------|---------------------|-----------|---|
| Memel | 767 | NO. | 3 | heiter | + 9 |
| Neufahrwasser | 770 | NO. | 3 | halb bed. | + 11 |
| Swinemünde | 770 | SE. | 2 | wolkig | + 11 |
| Hamburg | 770 | SE. | 1 | Rebel | + 10 |
| Hannover | 769 | Windstille | 0 | bedeckt | + 10 |
| Berlin | 770 | SE. | 3 | wolklos | + 13 |
| Dresden | 770 | N. | 2 | wolklos | + 10 |
| Haparanda | 766 | Windstille | 0 | heiter | + 8 |
| Stockholm | 768 | Windstille | 0 | wolklos | + 13 |
| Kopenhagen | 768 | SE. | 2 | Rebel | + 12 |
| Wien | 767 | NO. | 2 | wolklos | + 13 |
| Petersburg | — | — | — | — | — |
| Paris | 766 | O. | 2 | wolklos | + 15 |
| Amsterdam | 765 | SE. | 3 | halb bed. | + 19 |
| New York | 768 | SE. | 3 | Rebel | + 10 |

Skala für die Windstärke: 1 = leichter Zug, 2 = leicht, 3 = frisch, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = hart, 7 = heftig, 8 = Sturm, 9 = heftiger Sturm, 10 = Orkan.

Grandenz, 29. Mai. Getreidebericht der Handelskommission Weizen 122-136 Pfund holl. Mt. 152-162. — Roggen 120-126 Pfund holl. Mt. 127-134. — Gerste Futter-Mt. 100 bis 115, Bran- — Hafer Mt. 115-125. — Erbsen Koch-Mt. 120-130.

Danzig, 29. Mai. Getreide-Devisen. (H. v. Morstein.)

| Getreide | 29.5. | 28.5. | 29.5. | 28.5. |
|----------------------|---------|---------|------------------------------|-------|
| Weizen: Amt. To. | 500 | 100 | Gerste gr. (660-700) | 115 |
| inl. hoch. u. weiz. | 156-160 | 156-160 | fl. (625-660 Gr.) | 95 |
| inl. hellblau | 155 | 155 | Hafer inl. | 116 |
| Transit hoch. u. w. | 127 | 125 | Erbsen inl. | 110 |
| Transit hellb. | 122 | 121 | Transit | 88 |
| Terminz. fr. Verf. | — | — | Rüben inl. | 175 |
| Mai-Juni | 160,50 | 159,00 | Spiritus (loco pr. | — |
| Transit-Mai-Juni | 126,00 | 124,00 | 10000 Liter %) | — |
| Regul.-Pr. 3. fr. B. | 159 | 158 | mit 50 Mt. Steuer | 57,25 |
| Roggen: inländ. | 133,00 | 132 | mit 30 Mt. Steuer | 37,25 |
| Transit hoch. u. w. | 98,00 | 97,00 | Fendenz: Weizen (fr. 745 Gr. | — |
| Termin-Mai-Juni | 135,50 | 135,00 | Qual. Gew.) unbedändert | — |
| Transit-Mai-Juni | 99,50 | 99,00 | Roggen (fr. 714 Gr. Qual. | — |
| Regul.-Pr. 3. fr. B. | 135 | 133 | Gew.) feiter | — |

Königsberg, 29. Mai. Spiritus-Devisen. (Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Woll-Kommission-Gesellschaft) per 10000 Liter % loco fouting. Mt. 58,00 Geld, unfouting. Mt. 38,25 Geld.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr. Die Londoner Auktion verlief seit unverändert bei lebhafter Kauflust der englischen und deutschen, theilweise auch der amerikanischen Käufer, die Hauptnachfrage wandte sich den besseren Qualitäten zu; geringere etwas unregelmäßig. — Auf den den thätigen Stapelplätzen waren die Umsätze angeht der neuen Schur und der bevorstehenden Wollmärkte ohne Bedeutung, aber die Stimmung ist entschieden fest, man sieht der Entwicklung des neuen Geschäfts mit größtem Vertrauen entgegen. — In Königsberg andauernde Zufuhren von Schmutzwollen, welche von 40 bis 44-48 Mt. per 106 Pfd., mitunter darüber, holten. Bessere leichte Kreuzungen bleiben vor schweren sogenannten Kamowollen bevorzugt, ebenso ausgewaschene, volljährige vor unreifen Einfuhren.

Berlin, 29. Mai. (Tel. Dep.) Getreide-, Spiritus- u. Fondsbörse.

| Getreide | 29.5. | 28.5. | 29.5. | 28.5. |
|------------------------|---------|---------|---------------------|--------|
| Weizen loco | 150-167 | 150-167 | 40/100 Reichs-Anl. | 106,90 |
| Mai | 160,25 | 160,25 | 3/4 % | 105,20 |
| September | 163,25 | 162,75 | 3/4 % | 98,60 |
| Roggen loco | 134-141 | 133-141 | 40/100 Br. Conf.-M. | 106,50 |
| Mai | 139,25 | 138,25 | 3/4 % | 105,00 |
| September | 144,00 | 143,50 | 3/4 % | 99,00 |
| Hafer loco | 123-148 | 123-148 | 3/4 % Br. Pfdb. | 102,25 |
| Mai | 126,75 | 126,50 | 3/4 % Br. Pfdb. | 101,80 |
| September | 126,00 | 126,25 | 3/4 % Br. Pfdb. | 101,80 |
| Spiritus: | — | — | 3/4 % Br. Pfdb. | 101,30 |
| loco (70er) | 39,00 | 39,00 | Dist. Com. A. | 221,25 |
| Mai | 42,90 | 42,90 | Laurabütte | 139,00 |
| August | 43,60 | 43,40 | Italien. Rente | 89,00 |
| September | 43,80 | 43,70 | Privat. Dist. | 19,40 |
| Fendenz: Weizen feiter | — | — | Russische Noten | 220,70 |
| Roggen feiter, Hafer | — | — | Land. d. Pfdb. | 19,40 |
| ruhig, Spiritus fest. | — | — | fest | fest |

Stetig steigenden Absatz seit 1880 findet der berühmte Holländ. Tabak bei B. Becker in Eespen a. S. 10 Pfd. loco. Amt.

Heute früh wurde unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau Professor
Agnes Braut
geb. Schilke
im 63. Lebensjahre durch einen unerwartet schnellen Tod von irdischen Leiden erlöst. (3684)
Schackenhof, den 28. Mai 1895.
Im Namen der tieftauernden Hinterbliebenen
Hans Braut, Gerichts-Assessor, Elberfeld.
Anna Richardt geb. Braut, Schackenhof.
Adolf Richardt, Schackenhof.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 31. Mai cr., 2 Uhr Nachmittags, auf dem Friedhofe zu Schackenhof statt.

Am 27. d. Mts. verschied nach schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Helene Kliever
geb. Freitag
im 32. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetruert anzeigen.
Graudenz, den 29. Mai 1895.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr vom städtischen Krankenhaus aus statt. [3726]

Nach langem schweren Leiden verschied zu Fürstentum a. d. Spree am 26. d. M. unsere innigstgeliebte, unvergessliche Tochter, Schwester und Nichte
Alice Jordan [3556]
im Alter von 22 Jahren.
Dies zeigt tiefbetruert an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Es ist uns nicht möglich, für alle Beileidsbezeugungen und für die vielen Kranzspenden, die uns von Nah und Fern zugegangen, persönlich zu danken, und erlauben wir uns daher, dieses auf diesem Wege zu thun. Herzlichen, innigen Dank Allen, ebenso Herrn Pfarrer Buhig für seine tröstende Grabrede und dem Sargwägen-Kriegerverein für seine Begleitung. [3644]
Sartowitz, den 28. Mai 1895.
Familie Pomplun.

Die glückliche Geburt eines
Knaben
zeigen hoch erfreut an [3751]
Graudenz, den 28. Mai 1895.
Herrn. Meier, Mosger und Frau.

Delikatess Matjes-Heringe
gross, zartweiss, fettreichend, Versand in Postfässern Mk. 3,50. [3724]
B. Krzywinski.

Matjesheringe
empfiehlt [3734] **J. Boelke.**

Deutsche landwirthschaftl. Ausstellung
Köln a. Rh., 6.—10. Juni 1895.
Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Fiegen, Geflügel, Fische, Samen, andere Felderzeugnisse, Düngemittel, Futtermittel, Maschinen und Geräthe.
Preise 100 000 Mk., Preisgaben u. Preismünzen.
Täglich Vorführungen von Zucht-, Militär- u. Gebrauchspferden.
Konzertmusik.
Eintrittspreise: Dauerkarten 10 Mk.
6. Juni (Eröffnung) 3
7. und 8. Juni 2
9. und 10. Juni 1
[3624]
Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

**Original Singer Nähmaschinen**
— bisheriger Verkauf über 12 Millionen —
verbanken ihre unvergleichlichen Erfolge ihren hervorragenden Eigenschaften:
Höchste Arbeitsleistung!
Leichteste Handhabung!
Schönster Stich!
Grösste Dauer!
Singer's Vibrating Shuttle Maschine
die neue hochartige Familien-Nähmaschine, hat sich wieder als ein glänzender Erfolg erwiesen, sie ist gleich ausgezeichnet durch geräuschlosen Gang, vielseitige Verwendbarkeit, geschmackvolle Ausstattung und in Folge ihrer neuen Konstruktion geradezu ein Muster der Einfachheit.
Singer's Oscillating Shuttle Maschine
(Ringschiffchen) sowie
Singer's Central Bobbin Maschine
(extra grosse Spule, durch Reichspatente geschützt)
sind die vorzüglichsten Nähmaschinen für Hausindustrie, Weisnäherie, sowie gewerbliche Zwecke und werden überall da bevorzugt, wo neben schnellem und leichtem Gang die grösste Ausdauer und Kraft verlangt wird. [1794]
Verkauf gegen bequeme Theilzahlungen.
Gratis-Unterricht auch in der modernen Kunstfiderel.
SINGER Compagnie A. G.
(vormals G. Neidlinger)
Grösstes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft Deutschlands.
Hauptgeschäft für Westpreussen: Danzig, Gr. Wollwebergasse 15.
Graudenz: Oberthornerstrasse 29.
Filialen: Thorn — Elbing — Konitz — Strassburg Wpr.

Ernst Eckardt, Civ.-Ing., Dortmund
Specialitäten:
Fabrik-Schornsteinbau
aus rothen und gelben Radialsteinen.
Lieferung der Radialsteine.
Schornstein-Reparaturen.
Geraderichten, Erhöhen, Binden und Ausfügen während des Betriebes, Auf- und Funtenfänger.
Einmauerung von Dampfesseln.
Blitzableiter-Anlagen.
Ausführung unter Garantie. — Geschäft gegründet 1875.

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Hüte, Chapeaux und Cylinder.
Cravatten
größte Auswahl in allen Facons und Breislagen, Handschuhe in Glacé, Seide und Zwirn, Sonnen und Regenschirme empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
M. Fraenkel,
13 Markt 13.

Sein Spezial-Geschäft für An-
passung von **Augen-Gläsern**
empfiehlt dem geehrten Publikum an-
gelegentlich [3569]
Carl Wipprecht, Optiker,
Königsberg i. Pr.,
Französische Straße Nr. 11.

Rehe
im Ganzen und zerlegt offeriren billigt
F. A. Gaebel Söhne.

Süssen Ober-Ungar-Wein
a. Fl. Mk. 1,10, 1,40, 1,75, Postfässer von 4 St. Inhalt a. St. Mk. 1,80, 2,30, 3,10. [3733]
herbe und gezehrte Weine
Ungarische Rothweine
empfiehlt in bekannter Güte.
Gustav Liebert, Graudenz.

Verloren gefunden gestohlen.

Am 27. Mai cr. wurde meinem Sohne in **Jablonowo** (am Jahrmärkte) eine **rothe Pferdebede** zur Aufbewahrung übergeben. Dieselbe ist bis heute noch nicht abgeholt und fordere ich den Eigenthümer auf, dieselbe binnen 3 Tagen gegen Erstattung der Unkosten von mir abholen zu lassen.
Julius Krutzkowski,
Wojarsken b. Graudenz. [3754]

Vermietungen Pensionsanzeigen.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern und Zubehör, mögl. im äußeren Stadtheile gelegen, wird von sofort zu mietben gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 3614 an die Exped. des Gesell. erb. [3725]

Eine freundl. Wohnung v. 4. 3. weg-
zugsbal. v. 1. Juli ab sehr billig zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. des Geselligen unter Nr. 3221.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern u. Zubehör von sofort zu vermieten u. vom 1. Juli oder 1. Oktober zu beziehen [3544] Salzfstraße 4 I.

Eine Wohnung v. 2. Zimm. und Zubehör, umzugsbal. zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.
Mühlentstraße Nr. 6.
[3725] Al. möbl. Zimm. z. verm. Schuhmacherstr. 5.
1 möbl. Zimmer ist zu verm. Nonnenstr. 9.

Ein freundl. möbl. Vorderzim.
mit Gartenbenutzung, auch für 2 Herren passend, auf Wunsch mit Schlafzimmer zu verm. [3728] Markowstr. 1, Oberbergstr. 52.

Gut möblirtes Zimmer
zu vermieten Lindenstr. 9.

Zimmer und Kabinett
nebst Zub. von sogl. ob. 1. Juli an ruh. Familie zu verm. Grabenstr. 24, 2. Tr.

Möblirtes Zimmer
nebst Kabinett ist an einen oder zwei Herren zum 1. Juni zu vermieten [3685] Blumenstr. 11, 2 Treppen.
Möbl. Zimm. z. verm. Langestr. 7, II. r.

2 möblirte Zimmer
v. d. Dr. Rehse bewohnt, sofort zu vermieten. Marienwerderstr. 34.

Ein Laden
in Graudenz, beste Geschäfts-
lage, von gleich oder später
zu vermieten. Offerten
unter Nr. 3631 d. d. Exped.
d. Geselligen.

In m. Hause am Markt, in lebhaft.
Stadt Westpr., in wels. seit 80 Jahren
ein Mannf.-B.-Gesch. in bestem Erfolg
betr. w., ist wegen Fortzugs [3691]
ein Laden nebst Wohnung
v. 1. Oktober d. J. zu vermieten.
Auch ist eb. d. Grundstück zu verkaufen.
Off. unt. **J. E. 8913** an
Rudolf Moise, Berlin SW.

Westerplatte.
Villa Haag ist ein Zimmer mit Bal-
con zu vermieten. [3620]

In dem herrlich gelegenen **Stiba** bei
Danzig nimmt eine geprüfte Lehrerin
schwächliche Kinder für die gr. Ferien in
Pension und Pflege.
Auf Wunsch Seebad und Arbeits- resp.
Nachhilfestunden. Meld. werden briefl.
unter Nr. 3703 durch die Exped. des
Geselligen erbeten.

Eine Sommerwohnung
romantisch am See, Wald und einer
Mühle gelegen, 8 km von der Bahn u.
Kreisstadt entfernt, von sofort zu ver-
mieten. Meldungen unter A. B. 96 an
die Zeitung in Konitz. [3072]

Bromberg.
Eine Bäckerei mit zwei oder mit
viertel Hektar von
sofort zu verm. Carl Reed sen.
Bromberg, Elisabethmarkt Nr. 9-10.

Damen besserer Stände f. z. Niederf.
unter strengster Discretion liebev.
Aufn. bei Frau Beateanne Baumann,
Berlin, Kochstr. 20. Bäder im Hause.

Damen find. z. Niederf. liebev. Aufn.
Strengste Discretion, solide Bed.
Ad. i. Hause. Bwe. Mierisch, Stadt-
beb., Berlin, Oranienstr. 119. [3693]

Vereine
Versammlungen
Vergnügungen.

Wechsel-Nogat.
Haftpflicht-Schutzverein.
Zur Entgegennahme von Beiträts-
Erklärungen werde ich Freitag, den
31. Mai, Nachmittags von 4 Uhr ab,
im Gasthause des Herrn Herzberg in
Kodrau anwesend sein und bitte ich
die Herren Landwirthe, welche im Kreise
Graudenz v. der Marienwerderer Kreis-
grenze bis z. Graudenz-Lessener Chaussee
wohnen, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Beitrag beträgt 10 Bfg. pro ha.
[3619] **Kohrsch, Kodrau,**
Bezirksvorsteher.

Arbeiter-Sterbefällen-Verein
Graudenz.
Die Einzahlung der Beiträge findet
Feiertags halber nicht Sonntag, den
2. Mai, sondern **Samstag, den 9. Mai**
statt. Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand. [3735]
Lersch, Kotowski, Hallmann.

Schwarzer Adler
Neuenburg.

Sonntag, den 2. Juni cr.:
Gröses

Militair-Konzert
v. der Kapelle des Regts. Graf Schwerin.

Der Dampfer „Wanda“
fährt 2 Uhr Nachmittags
von Graudenz ab. [3444]

Anfang des Konzerts: 4 Uhr.
— Rassenpreis 50 Bfg. —
Für die von Graudenz Mitfahrenden
sind Billets a 30 Bfg. auf dem Dampfer
zu haben.

Adamsdorf.
Montag, den 2. Pfingstfeiertag findet
bei mir ein [3687]

Tanzfränzchen
statt, wozu freundlichst einladet
Gastwirth Block.
Dienstboten ausgeschloffen.

Mischke.
Montag, d. 3. Juni
fährt ein
Extra-Zug
nach Mischke und
findet dortselbst
Grosses Volksfest
statt.
Concert
von der
Kapelle des Regts. Graf Schwerin.
Entree 25 Bfg.
Abfahrt Bahnhof Graudenz 2,30 Nachm.
Mischke 9,10 Abends.
[3749] **Nolte.**

Gross Leistenau.
Montag, den 3. Juni,
zweiter Pfingstfeiertag:
Großes Konzert
ausgeführt von der
Kapelle des Regts. Graf Schwerin.
Nach dem Konzert Tanz.
Besondere Einladungen ergeben zu
diesem Konzert nicht. [3469]
Anfang 4 Uhr. Eintrittspreis 50 Bfg.
Um zahlreichen Besuch bittet
L. Salomon.

Piwnitz.
Zweiten Pfingstfeiertag findet ein
Abschieds-Konzert
mit nachfolgendem **Tanz**
statt, wozu freundlichst einladet
[3712] **G. Vierhus.**

Gr. Brudzaw.
Am zweiten Pfingsttage, den 3.
Juni, findet
Gross. Militär-Konzert
im Garten des Herrn **Wölke** statt,
wozu freundlichst einladet
Schielke, Gastwirth.

Kl. Brudzaw.
Zweiten Pfingstfeiertag
findet ein
Concert
in meinem Walde statt, wozu freund-
lichst einladet
F. Thom, Gasthofbesitzer.

Am 2. Pfingstfeiertage (3. Juni) findet
im **Fronauer Walde**, am Terminshause
Militär-Konzert
von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 21
(v. Borcke) statt. Anfang 3 Uhr Nachm.
Entree zum Konzert 50 Bfg. Nach be-
endigem Konzert **Tanz.** Zu zahl-
reichem Besuche ladet ergebenst ein [3698]
F. Simson, Gastwirth, Stanislawen.

Fittow b. Bischofswerder Wpr.
Schäbengarten (E. Sallach).
Dienstag, den 4. Juni cr., 3. Pfingst-
feiertag, **Großes Extra-Militair-**
Konzert vom Trompeter-Korps des
Infanterie-Regts. von Schmidt mit Leitung
seines Stabskommandanten. Anfang Nach-
mittags präzis 4 Uhr, Entree 50 Bfg.,
wozu freundlichst einladet [3717]
Windolf, Stabskommandant,
E. Sallach, Gastwirth.

Nach dem Konzert **Kränzen.**
Bei ungünstigem Wetter findet das
Konzert im Saale des „**Hotel**
Randelinus“ statt.

Neusass.
Am Montag, den 2. Pfingstfeiertag
ladet zum **Tanzfränzchen**
freundlichst ein **Kulweski.**

Etablissement Schoeneich.
Zu Landparthien u. Ausflügen
ladet freundlichst ein. Diverse Ver-
gnügungsspiele: **Croquet, amerik.**
Schaukel etc. im Garten vor-
handen. [3711]
Hochachtungsvoll
P. Unruh.

Sonntags-Dampferfahrt
Sartowitz.
Beglückt durch Ihre Nähe, wie im
Winter schon auf der Eisbahn — zwar
durch Verhältnisse getrennt — suchte ich
um Abschiede nach einem Blick aus Ihren
Augen, die es mir ebenso angethan, wie
die Grazie Ihrer Erscheinung. Galt der
Blick hier vom Lande aus mir? Wie
glücklich wäre ich und möchte wohl um
eine Erkennungszeichen bitten. [3668]

Sonntags-Dampferfahrt
Sartowitz.
Beglückt durch Ihre Nähe, wie im
Winter schon auf der Eisbahn — zwar
durch Verhältnisse getrennt — suchte ich
um Abschiede nach einem Blick aus Ihren
Augen, die es mir ebenso angethan, wie
die Grazie Ihrer Erscheinung. Galt der
Blick hier vom Lande aus mir? Wie
glücklich wäre ich und möchte wohl um
eine Erkennungszeichen bitten. [3668]

Sonntags-Dampferfahrt
Sartowitz.
Beglückt durch Ihre Nähe, wie im
Winter schon auf der Eisbahn — zwar
durch Verhältnisse getrennt — suchte ich
um Abschiede nach einem Blick aus Ihren
Augen, die es mir ebenso angethan, wie
die Grazie Ihrer Erscheinung. Galt der
Blick hier vom Lande aus mir? Wie
glücklich wäre ich und möchte wohl um
eine Erkennungszeichen bitten. [3668]

Sonntags-Dampferfahrt
Sartowitz.
Beglückt durch Ihre Nähe, wie im
Winter schon auf der Eisbahn — zwar
durch Verhältnisse getrennt — suchte ich
um Abschiede nach einem Blick aus Ihren
Augen, die es mir ebenso angethan, wie
die Grazie Ihrer Erscheinung. Galt der
Blick hier vom Lande aus mir? Wie
glücklich wäre ich und möchte wohl um
eine Erkennungszeichen bitten. [3668]

Sonntags-Dampferfahrt
Sartowitz.
Beglückt durch Ihre Nähe, wie im
Winter schon auf der Eisbahn — zwar
durch Verhältnisse getrennt — suchte ich
um Abschiede nach einem Blick aus Ihren
Augen, die es mir ebenso angethan, wie
die Grazie Ihrer Erscheinung. Galt der
Blick hier vom Lande aus mir? Wie
glücklich wäre ich und möchte wohl um
eine Erkennungszeichen bitten. [3668]

Sonntags-Dampferfahrt
Sartowitz.
Beglückt durch Ihre Nähe, wie im
Winter schon auf der Eisbahn — zwar
durch Verhältnisse getrennt — suchte ich
um Abschiede nach einem Blick aus Ihren
Augen, die es mir ebenso angethan, wie
die Grazie Ihrer Erscheinung. Galt der
Blick hier vom Lande aus mir? Wie
glücklich wäre ich und möchte wohl um
eine Erkennungszeichen bitten. [3668]

Sonntags-Dampferfahrt
Sartowitz.
Beglückt durch Ihre Nähe, wie im
Winter schon auf der Eisbahn — zwar
durch Verhältnisse getrennt — suchte ich
um Abschiede nach einem Blick aus Ihren
Augen, die es mir ebenso angethan, wie
die Grazie Ihrer Erscheinung. Galt der
Blick hier vom Lande aus mir? Wie
glücklich wäre ich und möchte wohl um
eine Erkennungszeichen bitten. [3668]

Sonntags-Dampferfahrt
Sartowitz.
Beglückt durch Ihre Nähe, wie im
Winter schon auf der Eisbahn — zwar
durch Verhältnisse getrennt — suchte ich
um Abschiede nach einem Blick aus Ihren
Augen, die es mir ebenso angethan, wie
die Grazie Ihrer Erscheinung. Galt der
Blick hier vom Lande aus mir? Wie
glücklich wäre ich und möchte wohl um
eine Erkennungszeichen bitten. [3668]

Sonntags-Dampferfahrt
Sartowitz.
Beglückt durch Ihre Nähe, wie im
Winter schon auf der Eisbahn — zwar
durch Verhältnisse getrennt — suchte ich
um Abschiede nach einem Blick aus Ihren
Augen, die es mir ebenso angethan, wie
die Grazie Ihrer Erscheinung. Galt der
Blick hier vom Lande aus mir? Wie
glücklich wäre ich und möchte wohl um
eine Erkennungszeichen bitten. [3668]

Sonntags-Dampferfahrt
Sartowitz.
Beglückt durch Ihre Nähe, wie im
Winter schon auf der Eisbahn — zwar
durch Verhältnisse getrennt — suchte ich
um Abschiede nach einem Blick aus Ihren
Augen, die es mir ebenso angethan, wie
die Grazie Ihrer Erscheinung. Galt der
Blick hier vom Lande aus mir? Wie
glücklich wäre ich und möchte wohl um
eine Erkennungszeichen bitten. [3668]

Sonntags-Dampferfahrt
Sartowitz.
Beglückt durch Ihre Nähe, wie im
Winter schon auf der Eisbahn — zwar
durch Verhältnisse getrennt — suchte ich
um Abschiede nach einem Blick aus Ihren
Augen, die es mir ebenso angethan, wie
die Grazie Ihrer Erscheinung. Galt der
Blick hier vom Lande aus mir? Wie
glücklich wäre ich und möchte wohl um
eine Erkennungszeichen bitten. [3668]

Sonntags-Dampferfahrt
Sartowitz.
Beglückt durch Ihre Nähe, wie im
Winter schon auf der Eisbahn — zwar
durch Verhältnisse getrennt — suchte ich
um Abschiede nach einem Blick aus Ihren
Augen, die es mir ebenso angethan, wie
die Grazie Ihrer Erscheinung. Galt der
Blick hier vom Lande aus mir? Wie
glücklich wäre ich und möchte wohl um
eine Erkennungszeichen bitten. [3668]

Sonntags-Dampferfahrt
Sartowitz.
Beglückt durch Ihre Nähe, wie im
Winter schon auf der Eisbahn — zwar
durch Verhältnisse getrennt — suchte ich
um Abschiede nach einem Blick aus Ihren
Augen, die es mir ebenso angethan, wie
die Grazie Ihrer Erscheinung. Galt der
Blick hier vom Lande aus mir? Wie
glücklich wäre ich und möchte wohl um
eine Erkennungszeichen bitten. [3668]

**Vereinigung des Generalanwaltschafts-Verbandes
ländlicher Genossenschaften für Deutschland
(Raiffeisen-Vereine).**

(Bericht für den Gefelligen.)

S. Kassel, 27. Mai.

Unter großer Theilnahme begannen heute Nachmittag im festlich geschmückten Stadtparksaale die Verhandlungen des Vereinstages der ländlichen (Raiffeisen'schen) Genossenschaften mit der Generalversammlung der „Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse für Deutschland“. Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Dr. Kirchharg (Antel bei Neuviß) eröffnete die Versammlung und ertheilte zum Verwaltungsbericht für 1894 dem Direktor der Zentraldarlehnskasse, Generalanwalt Kremer (Neuviß), das Wort. Derselbe stellt fest, daß man auf einen Zeitabschnitt erfolgreicher Thätigkeit zurückblicken könne. Die Einnahmen und Ausgaben betrugen rund über 14 Millionen Mk., so daß ein Baar-Kassenbestand von 42,19 Mk. blieb. Man werde unbeirrt weiter arbeiten, um die Kasse zu einem bedeutenden Geldinstitute zu machen, das sich als eine Wohlthat für die Mitglieder und die Landwirtschaft erweist. Es ist gelungen, den Privatskonto bei der Reichsbank zu erlangen. Der Darlehnskasse steht in der Höhe ihres Kredits Geld zu 2 pCt. Diskont nunmehr zur Verfügung. Das hat heisse Kämpfe gekostet! Damit ist aber die Darlehnskasse die erste Genossenschaft in Deutschland, der dies gelungen ist, und das ohne jede Staatshilfe auf dem Boden der Selbsthilfe. Schon längst wäre man am Ziel gewesen und hätte längst die Vortheile haben können, wenn nicht die vielen Streitigkeiten die Kräfte zerplittert hätten. Hoffentlich bringen diese Worte zu Ohren derjenigen, welche angeben, Freunde der Landwirtschaft zu sein, die in Wirklichkeit aber deren Feinde sind. (Sehr richtig!) Andererseits ist aber auch verstanden worden, nicht der Vorwurf zu erheben, daß sie sich ihren Verpflichtungen entzogen haben. Es sind das nicht mehr sehr viele. Die Zahl derjenigen Vereine, welche sich der Zentraldarlehnskasse noch fern hielten, beträgt nur noch etwas über 100. Deren Fernbleiben ist zum größten Theil dem Umstande zuzuschreiben, daß immer noch irrthümliche Ansichten über die Haftbarkeit am Vereinsvermögen verbreitet sind.

Der Zuwachs von Vereinen war im verfloßenen Jahre bedeutender als in allen früheren, er betrug 261 und im laufenden Jahre sind bereits 220 Vereine betreten, so daß die Zentraldarlehnskasse heute 1450 Vereine zählt. (Lebhafter Beifall.) Die Verwaltungskosten waren sehr gering, sie betrugen kaum 1 auf das Tausend des Umschlages.

Die Aktiva betragen: 1) Kassenbestand 42,19 Mk., 2) Werthpapiere 557.848 Mk., 3) Guthaben bei den Vereinen 5.989.460,69 Mk., 4) Ausstände in Hypotheken 59.568 Mk., 5) Girokonto bei der Reichsbank 12.700 Mk., 6) Werth der Mobilien nach erfolgter Abschreibung 1.321,00 Mk., 7) Vorratssummen pro 31. Dezember auf Effekten, Hypotheken und laufende Akcepte der Vereine 6.358,25 Mk., 8) 6.627.299,08 Mk. nach Veranschlagung der Passiva (die wir nicht einzeln aufzählen) bleibt ein Gewinn von 81.198 Mk. Das gezeichnete Aktienkapital betrug Ende 1893 1.073.000 Mk., Ende 1894 2.105.000 Mk. Der Aufsichtsrath hat in seiner letzten Sitzung in Frankfurt a. M. beschlossen, vom Gewinn 25.000 Mk. zu den Kosten der Generalanwaltschaft beizuführen, etwa 27.000 Mk. als Dividende auf gezeichnete Aktien und etwa 30.000 Mk. als Zuschlag zum Reservefonds zu verwenden. Der Reservefonds steigt damit auf 200.000 Mk. (Beifall.) Der Zinsfuß für Depositionen beträgt jetzt 3 1/2 pCt. bis zu 10.000 Mk. und für höhere Beträge 3 pCt.; das Darlehnsverhältnis ist günstiger geworden, es beträgt 1 1/2 pCt. bis zu 10.000 Mk. und bei Beträgen darüber hinaus 4 1/2 pCt.

„Halten wir“, so schloß der Redner, „fest an Raiffeisens Grundsätzen, dann werden wir siegreich hervorgehen aus den Kämpfen, die heute die Menschheit zerrütten, und wir werden an der Entwicklung und Befreiung unserer sozialen Verhältnisse mitarbeiten. Das wolle Gott!“ (Großer, anhaltender Beifall.)

Gutsächter Gilsberg (Griebenstein) sprach Namens der Versammlung dem Direktor den Dank aus für die Dank seiner umfänglichen Leistung erzielten Erfolge. Nachdem die Versammlung der Geschäftsleitung die Entlastung ertheilt hat, wird die Dividende für 1894 auf 3 1/2 pCt. festgesetzt. Ebenso finden die weiteren Vorschläge des Direktors über die Verwendung des erzielten Gewinnes ohne Widerspruch Annahme.

Es erfolgen hierauf die Ergänzungs- bzw. Neuwahlen zum Aufsichtsrath. Wiebergewählt wird Rittergutsbesitzer Abgeordneter v. Werder. An Stelle der bisherigen Aufsichtsräthe Klattenhoff, Knauff, Reiser und Böhm, die auscheiden, weil sie zu Fälligkeitsterminen ernannt worden sind, werden auf die Dauer von zwei Jahren gewählt: Rittergutsbesitzer Seydel-Pöhlitz, Rittergutsbesitzer v. Gröben-Arenstein, Domänenrath Schuster-Wallenstein und Frhr. Dr. v. Langen-Dr. Lürsenhagen.

Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete die Vespredung gemeinschaftlicher Angelegenheiten. Pfarrer Stüb (Kriechen in der Neuzeit) wünschte Vereinfachung der Geschäftsführung, insbesondere Vermeidung von Fremdwörtern, damit der einfache Landwirth leichter eine Uebersicht über das Rechnungswesen erhalten könne. Pfarrer Both (Wichdorf) hätte gerne gesehen, daß auf die Tagesordnung der Generalversammlung eine Stellungnahme zu den Plänen der Staatsregierung betreffend die Errichtung eines Kreditinstituts gesetzt worden wäre. (Sehr richtig!) Nach Bilanz der Zentraldarlehnskasse habe er (Redner) die Ueberzeugung gewonnen, daß für die Raiffeisenvereine ein solches Institut vollständig überflüssig sei. (Beifall.) Ein billiger Kredit werde bei dem Staatsinstitut für die Landwirtschaft dabei nicht herauskommen. Andere Leute werden dabei wohl Vortheile haben und die Landwirtschaft, die davon nichts habe, würde unnütz Haß und Neid auf sich laden, daß für sie auf Kosten der Gesamtheit etwas aufgewendet werde. Es sei daher zweckmäßig, hier auszusprechen, daß die Raiffeisenvereine dies nicht brauchen. Das Wesen unserer Thätigkeit würde verloren gehen, sobald der Staat ansetzt, mithineinzuregieren (Beifall). Wenn der Staat durchaus etwas thun wolle, dann wollten sie wenigstens nicht daran Theil nehmen. (Lebhafter Beifall.)

Generalanwalt Kremer erklärte, nach Schluß der Generalversammlung finde noch eine Versammlung der Aufsichtsräthe statt und auf der Tagesordnung stehe die Stellungnahme zu dieser Frage: Der Hauptversammlung werde eine Resolution unterbreitet werden; er glaube, daß ein allgemeiner Beschluß wirksam sein werde. (Beifall.)

Rittergutsbesitzer Heller-Peitschendorf stellt fest, daß in der Genossenschaftskonferenz am 18. Mai in Berlin keineswegs eine einmüthige Zustimmung zu den Plänen der Regierung seitens der Neuvißer Organisation stattgefunden habe, wie die amtliche „Berliner Korrespondenz“ meldete. Redner habe den Plänen direkt widersprochen; er werde in der Hauptversammlung näher hierauf eingehen.

Landtagsabgeordneter v. Werder hält es für falsch, von vorne herein zu sagen, man wolle nicht mitthun. Man sollte doch erst abwarten, wie der Gesetzentwurf, der jetzt in den Ministerien ausgearbeitet wird, lautet, andernfalls würde man in denjenigen Kreisen, welche ihnen jetzt wohlwollend gegenüberstehen, nur Verstimmung erregen. Dieser Punkt sei bei seinem Verhalten am 18. Mai maßgebend gewesen. Im Abgeordneten-

hause sei er bereit, nach wie vor die Interessen der Genossenschaft zu vertreten. (Beifall.)

Ein Redner sprach in längeren Ausführungen seine Zustimmung mit dem Stempelsteuergesetz aus. Abg. v. Werder bemerkte dazu, das Gesetz sei ein todgeborenes Kind.

Damit war die Tagesordnung erledigt und der Vorsitzende Dr. Kirchharg schloß die Generalversammlung der Zentral-Darlehnskasse. — Das Kasseler Festkomitee veranstaltete am Abend in der Karlsau zu Ehren der Verbands-Theilnehmer ein großes Konzert.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 29. Mai.

— Von den Gemeindevorstehern des Elbinger Deichverbandes ist an den Landwirtschaftsminister folgende Petition abgesandt worden:

Die durch die Ueberschwemmung im Jahre 1888 in ihren Verhältnissen sehr zurückgekommenen Bewohner unseres Deichverbandes haben bis jetzt vergeblich darauf gewartet, daß ihnen der durch das Gesetz vom 20. Juni 1888 zugesicherte Schutz gegen das Weichseleis gewährt und das verheißene Eiswehr in der That errichtet werde. Durch die Verzögerung dieser Anlage werden wir jedes Jahr bei Eintritt des Eisganges in große Angst und Aufregung versetzt und müssen alljährlich bedeutende Geldopfer bringen, um die für den Fall einer Ueberschwemmung notwendigen Sicherheitsmaßregeln zur Vergütung des todtten und lebenden Inventars rechtzeitig vorher zu treffen. Wir haben insbesondere den Eisgängen im Winter 1893 und im verfloßenen Winter mit großer Besorgniß um unser Hab und Gut entgegengeesehen. Daß in diesen Jahren Unglücksfälle nicht vorgekommen sind, ist nur den günstigen Witterungsverhältnissen zuzuschreiben. Wir haben es daher mit Freuden begrüßt, daß das Deichamt als die unsere Deichinteressen vertretende Behörde endlich aus der bisherigen Reserve herausgetreten ist und sich zur Beseitigung der unzureichenden Verhältnisse entschlossen hat, bei Eurer Excellenz den dringenden Antrag auf Herstellung von Vorkehrungen zur Abwehr des Weichseleises von der Kasse zu stellen. Indem wir diesen Antrag Namens unserer Gemeinde-Eingekessenen auf das wärmste unterstützen, bitten Euer Excellenz wir ganz gehorfsam, diesem Antrage schnellste Folge geben zu wollen.

Am 1. Juni tritt, wie bereits mitgeteilt, in Rajonskowo eine Postagentur in Wirksamkeit, welche mit dem Postamt in Löbau (Wstpr.) und den Schaffnerbahnhöfen der Strecke Marienburg (Wstpr.) - Zilow in Verbindung steht. Dem Landbestellbezirk der neuen Postagentur werden folgende Ortsteile zugehört: Jakobowo Gut, Kulle Gut, Mörting Mittergut, Mörting Dorf, Bult Gut, Rajonskowo Gut, Rajonskowo Dorf und Rajonskowo Bahnhof.

Am 1. Juli d. J. wird in Kgl. Neudorf, Kr. Briesen, eine Postagentur ohne Telegraphenbetrieb eingerichtet, welche die amtliche Bezeichnung „Königlich Neudorf (Westpreußen)“ führen wird. Dem Postbezirk der neuen Postagentur werden die Orte Wilsitz (Kreis Kulm) und Klein Gappeln, Treuhäuser bzw. Groß Gappeln, Drückenhof, Kossowen, Alt Gappa, Pulko, Sgerowitz, Stanislawen und Wirtenhain (sämmlich Kreis Briesen) zugehört. Die Verbindung mit der neuen Postagentur wird von Bahnhof Gottesfeld durch eine täglich einmal verkehrende Botenpost hergestellt, welche von Gottesfeld 8 1/2 Vormittags, von Königl. Neudorf 4 1/2 Nachmittags abgeht.

Die Vernehmung eines Richters, Geschworenen oder Schöffen als Zeuge über die Art und Weise des Zustandekommens des Spruchs, an welchem er theilhaftig gewesen ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 13. November 1894, grundsätzlich unstatthaft.

Durch unmäßigen Alkoholgenuß ist am Sonntag der Todtengräber und Wächter Crispin aus Kl. Tarpn ums Leben gekommen. Er traf in einer Schankwirtschaft in Kl. Tarpn mit dem Stellmacher Krause aus Grandenz und dem Sattler Heß aus Kl. Tarpn zusammen. Diese zeigten mit ihm, und als er völlig betrunken war, gossen sie ihm eine beträchtliche Menge Alkohol — Bier mit Branntwein — in den Mund. Infolgedessen starb Crispin am selben Abend. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft bereits übergeben worden.

Der Verbandsstag selbstständiger Vätermeister der Provinz Westpreußen findet am 19. und 20. Juni in Danzig statt.

— Dem Beschlusse der vereinigten Kirchengemeinde-Organen von Wilsitz, Kreis Culm, über Annahme einer besonderen Sterbegeldrenten der Gemeinde Wilsitz ist die staatliche kirchenaufsichtliche Genehmigung erteilt worden.

— Für den in der Kirchengemeinde Burg Velchau angestellten Pfarrer kann vom 1. Oktober d. J. ab eine Miethswohnung im Parochialbezirk nicht mehr befaßt werden. Die bisher hinausgeschobene Erbauung eines Pfarrwohnhauses ist nun für die Gemeinde eine dringende Sorge geworden. Nach dem Vorschlag ist das Pfarrgehört auf rund 17.300 Mk. veranschlagt, wovon einschließend eines von der Gemeinde aufzunehmenden Amortisations-Darlehens von 11.000 Mk. zur Verfügung bzw. in Aussicht rund 16.300 Mk. stehen. Für Aufbringung des Fehlbetrages hat der Oberkirchenrath, wie das Konsistorium bekannt macht, die Einsammlung einer einmaligen Kirchenkollekte gestattet. Diese soll an einem beliebigen kollektfreien Sonn- oder Festtage stattfinden. Die Erträge sind bis zum 1. August d. J. an die Superintendenten abzuführen. Diese haben die Beträge bis Mitte August an den Gemeindekirchenrath von Burg Velchau, z. H. des Pfarrers Diehl zu Mühle Klobitten, einzusenden und gleichzeitig dem Konsistorium eine Nachweisung der abgeführten Beträge einzusenden.

— Gebrauchsmuster sind eingetragen: für Herrn Theodor Stamm in Schmiegel, Prov. Posen, auf ein Hohlmaß in Form eines Kastens mit schräger Vorderwand und einschließbarer Innenumwand theilender Querwand; für Herrn Karl Dehner, Königsberg i. Pr. auf eine ausziehbare und zurückziehende Sicherungsbremse für Vordreh, Vorfahren u. s. w.; für Rathilfe Wagenbichler, Königsberg i. Pr. auf eine einbolmige Leiter mit drehbarer Fußstufe zum Obstpflücken; Herrn J. Jaschinski, Bartenstein auf eine Gewehrpatrone mit durchsichtigem Schlußdeckel, und schließlich für Herrn Dr. Egbert Braak in Königsberg i. Pr. auf ein Gewehr mit elektrischer Zündung.

— Herrn A. Ritter, Sehlauerweide bei Danzig, ist auf ein Anstellwerk für Luftbremsen ein Patent erteilt worden.

— Der Predigtkandidat Hiltmann aus Schweg ist als Hilfsprediger nach Lulkau, Diözese Thorn, berufen.

— Aus dem Kreise Grandenz, 27. Mai. Gestern hielt der Bienenzuchtverein in Piazken auf dem mustergiltigen Bienenstand des Besitzers Lucht in Stargzewo seine diesjährige dritte Sitzung ab. Lehrer Sulz-Piasten erstattete Bericht über die Delegirten-Versammlung westpreussischer landwirtschaftlicher Bienenwirthe in Marienburg. Darauf hielt Lehrer Penner-Pastwisko einen Vortrag über das Schwärmen der Bienen. Die Vereinsmitglieder sowie Freunde und Freundinnen der Bienenzucht waren recht zahlreich erschienen. Wie notwendig die Vornahme der dritten Frühjahrsreinigung bei den Bienen ist, bewies der Bienenstand des Herrn Rau. Nach Beendigung der Baumblüthe waren die Bodenbretter nicht bloß mit übermäßigem

Blumenstaub bedeckt, sondern auch die Mauern war schon stark aufgetreten.

— Aus dem Kreise Culm, 28. Mai. Die neue Chaussee-Strecke Kaldus-Althausen hat sich in der Parowe an einer Stelle um etwa einen Meter gesenkt. Augenblicklich wird dieser Schaden ausgebessert. Die Chausseegräben werden in der Parowe mit Zement ausgegossen, um die so häufigen Untergründungen zu vermeiden. Für den Verkehr ist die Strecke gesperrt.

— Thorn, 27. Mai. Der Lehrer Wollschläger in Moder fand gestern auf den Ländereien in der Nähe des Bahnhofes Moder einen anscheinend aus älterer Zeit stammenden Siegelring. Der Ring trägt auf der Siegelfläche als Gravirung die Kreuzigung Christi (Christus und die beiden Schächer) und war schwarz. Beim Putzen stellte sich heraus, daß der Ring aus einem gelben Metall besteht.

— Lantenburg, 27. Mai. Das 600 Morgen große Gut Podelitz ist von Frau Köstler hier an Herrn Böhm aus Heilsberg für 75.000 Mark verkauft worden.

— Strassburg, 27. Mai. Nach einer längeren Pause hielt der hiesige Evangelische Verein am Sonntag Abend eine Versammlung ab; trotz des schönen Maiwetters war die Versammlung recht gut besucht, um dem Vortrage des Herrn Wikar Drosch über Emanuel Geibel zu lauschen. — Der Predigtkandidat Arnold Riech von hier, der früher Lebrvitar in Wolow war, ist zum Provinzialvikar in der Diözese Schweg aus-erufen und wird am 31. Mai in Danzig ordiniert werden.

— Löbau, 28. Mai. Ein Stellmacher M. in Bismwalde gab seinem einzigen Söhnchen einen Revolver zum Spielen ohne zu wissen, daß die Waffe geladen war. Pflöchlich entlud sie sich und das Kind wurde so unglücklich getroffen, daß es nach kurzer Zeit starb.

— Stuhm, 28. Mai. Ein gräßliches Unglück hat sich gestern früh in dem nahen Dorfe Peterswalde zugetragen. Als der 40jährige Kuhhirt des Gutsbesizers Kühner-Peterswalderfelde Schlicht das Vieh zur Tränke trieb und eine zurückgebliebene Kuh holen wollte, stürzte sich der plötzlich wild gewordene Bulle auf ihn, nahm ihn auf die Hörner und bearbeitete den Bedauernswerthen in schrecklicher Weise. Schlicht hat lebensgefährliche Verletzungen an der Brust, an beiden Seiten und im Rücken davongetragen. Nach dem Gutachten des Arztes ist wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden.

— P. Schlochau, 27. Mai. Gestern Abend 8 Uhr fand im Gildenhaue eine zahlreich besuchte Generalversammlung der hiesigen Schützengilde statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Klatt des verstorbenen Hauptmanns und Stellvertretenden Vorsitzenden Herrn G. Wollfrom. Es wurde dann beschlossen, das Königs-schießen wie alljährlich am dritten Pfingstfesttage in der bisherigen Weise abzuhalten. An Stelle des verstorbenen Herrn G. Wollfrom wurde der Schneidermeister Rosenthal zum Hauptmann, der Seilermeister Eichmann zum Premier-Lieutenant, der Tischlermeister Lehmann zum Sekonde-Lieutenant befördert. Zum Feldwebel wurde der Gerichtsvollzieher Berndt neugewählt.

— Zoppot, 28. Mai. Bisher hat die Badedirektion immer selbstständig den Vergnügungsvorsteher gewählt; jetzt aber die Badekasse der Gemeindekasse einverleibt worden und die Badedirektion eigentlich nur als eine besondere Kommission zu betrachten ist, hat sich die Gemeindevertretung die Wahl des Vergnügungsvorsteher in Anbetracht der Wichtigkeit dieses Amtes, dessen Befugnis in den letzten Jahren zu manchen Unannehmlichkeiten Veranlassung gegeben hat, selbst vorbehalten. Sie wählte gestern Herrn Oberstlieutenant Böhschfel von Löwenprung zum Vergnügungsvorsteher für die diesjährige Badesaison und bewilligte für ihn ein Gehalt von 1000 Mark. — Gestern fiel der Fuhrmannssohn Joh. Milewicz in Schmierau, als er die Pferde peitschte, vom dem Wagen, mit dem er Langholz gefahren hatte, und kam unter das Rad, so daß ihm ein Arm mehrmals gebrochen und das Gesicht erheblich verletzt wurde. An den Folgen dieser Verletzungen ist er heute Morgen gestorben.

— Bohnsack, 28. Mai. Aus Anlaß der Anwesenheit des Landwirtschaftsministers hatten heute sämtliche öffentliche, sowie viele Privathäuser Flaggenhissung angelegt. Um etwa 9 Uhr Vormittags traf der Minister hier ein, um sich über die Fischereiverhältnisse zu unterrichten. Es wurden einige Fischer von Bohnsack und Neufahr an Bord genommen und dann die Fahrt nach dem neuen Kanal fortgesetzt. Die Fischer von Bohnsack und Neufahr haben eine Petition an den Reichstag eingereicht, in der sie eine Entschädigung dafür beantragten, daß in Folge des Durchstichs die Fischerei in der unteren Weichsel, welche ein stilles Wasser geworden, brach gelegt worden ist.

— Neuteich, 28. Mai. Das dem Amtsvorsteher Krause in Schadowalbe gehörige Grundstück, circa zwei Hufen vier Morgen kalmisch groß, ist mit sämmtlichem todtten und lebenden Inventar durch freihändigen Kauf für 57.500 Mk. in den Besitz des Herrn Detonum Eduard Thiel - Herrenhagen übergegangen. — Bei vielen auf dem Lande wohnenden Bienenzüchtern hat das Schwinden des Rapshonigs bereits begonnen.

— Tiegendorf, 28. Mai. Von zwei Knechten aus Zehers-vorbercampen ist Sonnabend Abend im Schellong'schen Gasthause in Zeyer eine große Röhre verbrannt worden. Die Knechte hatten tüchtig gezecht und wollten sich aus dem Lokale entfernen, ohne ihre Zeche zu bezahlen. Als der Wirth die Knechte am Weggehen hindern wollte, fielen sie über ihn her und richteten ihn mit Messern derart zu, daß er schwer krank darniederliegt. Auch andere im Lokale befindliche Personen verwundeten die Burschen gefährlich. Einer der Knechte wurde sogleich verhaftet, der andere ist gestern dingfest gemacht worden.

— Berent, 27. Mai. In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Schützengilde wurde beschlossen, nachdem die Jahresrechnung pro 1894 auf Grund des Berichts der Revisionskommission entlastet war, das diesjährige Schützenfest am 3. Pfingstfesttage abzuhalten und das Jubiläumfest am 2. Juli stattfinden zu lassen. Gleichzeitig wurde die Verlängerung des Pachtvertrages mit dem Schützenhanswirth Gottschalk vom 15. Mai 1896 auf fernere zwei Jahre beschlossen. Der Pachtzins beträgt jährlich 300 Mk. Endlich wurde eine Aenderung des Gildestatuts angeregt, die dahin geht, daß auch auswärtige wohnende Personen in die Schützengilde aufgenommen werden können. Die nächste Generalversammlung soll hierüber endgültig Beschluß fassen. Zu Delegirten für das diesjährige Provinzial-Schützenfest in Pr. Stargard wurden die Schützenkameraden M. Kallmann und Sojeck gewählt.

— Elbing, 28. Mai. Vom Schießplatz Gruppe kommend, trafen heute Mittag in einem Sonderzuge über 500 Artilleristen vom Königsberger Artillerieregiment hier ein, von denen etwa 400 Soldaten auf dem hiesigen Bahnhofe besetzt wurden. Bei der Zubereitung des Essens wurde zum ersten Male die Militär-feldküche verwendet, die sich gegenüber dem Bahnhofe befindet und dem Militärkiosk gehört.

— Elbing, 28. Mai. Der fiskalische Torfbruch in Moosbruch ist größtentheils ausgenutzt; auch haben die dortigen fiskalischen Wiesen einen minderen Nährwerth für Thiere, als die anderen Wiesen, und die Weidepacht ist dem

Ein verheiratheter Oberkellner
mit vierjährigen Zeugnissen sucht Stellg.
zum 1. Juli oder nach Belieben zu
größtem Gehalt. Off. erbittet
Oberkellner Ringenberg,
63031, Göttingen b. Stallupönen.

Ein 1. Mähtenwerkführer
28 Jahre, unv., sucht Stellg. auf langj.
Zeugnissen anderweitig in einer mittleren
Mühle dauernde Stellg., oder in einer
großen Mühle als Schärer. Off. unter
Nr. A. P. 100 postl. Rahmel,
Regierungsbezirk Danzig erb. [3394]

Junger, militärfreier

Diener

evangel., mit guten Empfehlungen, 9 J.
beim Bach, sucht zum 1. Juli dauernde
Stellg., wo zum Herbst d. J. Ver-
heirathung gestattet. Offert. erbittet
Nr. 3729 b. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Arbeiter

für Rüben- und Ernte besorgt reell
C. Platan, Gastwirth und polizeilich
bestätigter Stellvermittler
Kirchdorf Gelsen, Nr. Johannisburg.

Beretreter

gesucht an allen größeren Plätzen
Westpreußens von einer Wein-
großhandlung Süd-Deutsch-
lands. Offerten sub P. 61437 b.
an Haasenstein & Vogler,
A.-G., Mannheim. [3453]

Eine der ältesten Dachpappenfabriken
u. Bedachungs-Geschäft sucht für Comtoir
und Reise einen zuverlässigen, gewandten,
möglichst mit der Branche vertrauten

Herrn.

Bewerber muß der deutschen und pol-
nischen Sprache vollständig mächtig sein.
Offerten mit Angabe der bisherigen
Thätigkeit und Gehaltsansprüche werden
briefflich mit Aufschrift Nr. 2887 durch
die Expedition des Geselligen in Graudenz
erbeten.

Sogleich eventl. 1. Juni

Comptorist

(gelernter Druggist) gesucht. Gehalt
75 Mk. Neb. werden briefflich unter
Nr. 3706 durch die Exped. des Ges. erb.
Für die Abtheilung Herren-Kon-
fektion suchen wir für Mitte Juni
noch einen [3713]

tüchtigen Verkäufer

welch. d. poln. Sprache mächtig ist.
Gute Referenzen erhalten den Vorzug.
Off. m. Gehaltsanspr., Zeugnisabschr.
u. Photographie erbeten.
Gedr. Kaufmann, Sätgendortmund.

Für ein f. Restaurant wird ein intell.
junger Mann

Kellner

nicht unter 25 Jahre alt, zur selbststän-
digen Leitung gesucht. Nur tücht. Kraft, w.
seine Umgangsform, besitzt u. von an-
genehmem Wesen, wolle sich melden.
Deutsche u. polnische Sprache Bedingung.
Offerten mit Zeugnisabschriften werden
briefflich mit Aufschrift Nr. 3311 durch
die Expedition des Geselligen in Graudenz
erbeten.

S. m. Kolw. Dest.-Gesch. f. v. sogl. e.
beich. träft. f. Mann, sehr g. empf. u. i.
langj. St. gew. Heint. Volk, Braust.

Für mein Kolonial-Materialwaaren-,
Destillations- und Schanngeschäft suche
ich zum 1. Juli cr., oder früher einen
gut empfohlenen [3658]

ersten jungen Mann

homöopathisch, welcher der deutsch.
und polnischen Sprache mächtig ist.
Nur solche junge Leute, welche über
ihre moralische Führung und geschäft-
liche Thätigkeit gute Zeugnisse be-
bringen können, wollen sich melden.
Die Stellg. ist dauernd und das Honorar
bei genügenden Leistungen angemessen
und steigend. Persönliche Vorstellung
erwünscht.

L. S. Bellowski, Dirschau.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft
verbunden mit kleinerem Kurzwaaren-
Lager, suche ich per ersten Juli resp.
später einen [3645]

jungen Mann

der schon einige Jahre als Kommiss
thätig war, mosaischen Glaubens, bei
freier Station und Gehalt. Derselbe
muß im Umgang mit der Landwirth-
schaft der polnischen Sprache vollständig
mächtig sein.
M. Lippmann's Wwe., Bronke.

Ein gewandter, tüchtiger [3490]

Expedient

polnisch sprechend, mit guten Em-
pfehlungen findet Stellg. in der
Delikatessen- und Weinhandlung
J. M. Kutschke, Zoppot.

Zunächst schriftliche Meldung
mit Zeugnisabschriften u. Photo-
graphie, sowie Angabe der Gehalts-
ansprüche.

1 Kommiss

der polnischen Sprache mächtig, findet
in meinem Manufaktur- und Kurz-
waaren-Geschäft, Erenau, Gehalts-
ansprüche und Zeugnisabschriften sind
Offerten beizufügen. [3641]

H. Ross, Sturz.

Suche von sof. d. dauernder Stellg.
und hohem Salair einen [3190]

Barbiergehilfen

A. W. Schumayrski, Schwab. a. M.

1 Barbiergehilfen verlangt
8. Juni Max Schmidt, Gnesen.

Ein Barbiergehilfe
findet Stellg. bei [3516]

Barbiergehilfen

finden von sofort dauernde Stellg. bei
36631 Maczkowski, Tuchel Wpr.

Gesucht wird

ein Schreiber

mit guter Handschrift, der in Amts-
und Ständesamtsachen erfahren
ist und dies durch gute Zeugnisse nach-
weisen kann. Anfangsgehalt 240 Mark
bei freier Station, steigend bei guten,
voll zufriedenstellenden Leistungen auf
360 Mark. Offerten werden briefflich mit
Aufschrift Nr. 2958 durch die Expedition
des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Fischerei-Arbeiter

wird von sofort gesucht. [3541]

M. Golombowski, Fischer, Stuhl.

Noch einen tüchtigen [3517]

Gehilfen

zum sofortigen Eintritt sucht
Max Peterson, Uhrmacher,
Marggrabowa.

Zwei Malergehilfen

können sofort eintreten bei [3152]

W. Trempeau, Malermeister,
Ortelsburg Ostpr.

Ein ordentlichen Lackirer

sowie einen tüchtigen

Sattler- u. Tapezierer gesucht
sucht auf dauernde Beschäftigung per
sofort [3170]

B. Paszkowski, Sattlermeister
und Wagenbauer, [3170]

Allenstein, Fabrikstraße 6.

Tücht. Zimmerleute

erhalten sofort Beschäftigung. [3743]

Franz Bafell, Zimmermeister,
Culmsee.

Mehrere tücht. Glasergehilfen

finden Beschäftigung beim Neubau der
Provinzial-Irrenanstalt Konradstein.

Otto Müller, Glasmeister,
36341 Pr. Stargard.

Ein jungen Bäckergehilfen

verlangt sofort Dux, Getreidem. 2.

Fischlergehilfen

sucht Gustav Reich, Fischlermeister,
36991 Briesen Westpr.

Ein geübter Modelltischler

findet sofort bei uns dauernde Beschäftigung
bei gutem Lohn. [3753]

Herzfeld & Victorius.

Gesucht zum 1. Juli ein

verheir. Gärtner

mit guten Zeugnissen.

Herzogswalde b. Sommerau Wpr.

Ein guter Rodarbeiter

findet gleich nach Pfingsten dauernde
Beschäftigung bei [3618]

C. L. Dunkel, Strassburg Wpr.

Dienstseker

sofort gesucht. [3502]

Paul Richter, Fleisbau-Geschäft,
Konitz Westpr.

Ein durchaus tüchtiger [3710]

Gelbgießer und Dreher

findet dauernde Beschäftigung bei
Philipp Hannach, Elissa i. P.,
Kumpen u. Maschinenfabrik.

Suche einen [3492]

Former

der selbstständig arbeiten kann.

Giesgießerei Kaufmann Dpr.

Maschinisten

zum Lohnbrechen, welche bei der Re-
paratur behilflich sein können, können
eintreten bei [3344]

F. Gauschte, Arnswitz.

In Marus bei Graudenz

wird sofort ein Schmied gesucht.

Schmied

mit Schweißwerkzeugen gesucht. Guter
Aufschlag Bedingung. [3656]

Molditten bei Bismark.

Die Gutsverwaltung.

Ein tüchtigen, mit Kapler'schen

Maschinen vertrauten [3331]

Mühlenwerkführer

sucht sofort

Dom. Ludwigsthal bei Berent.

Gesucht jüngerer, brauchbarer [3741]

Müllergehilfe.

Meldung mit Altersangabe u. Zeugnis-
abschr. zu richt. nach Mühle Pütz v. Köfel.

Ein zuverlässiger, nüchtern, jüngerer

Windmüllergehilfe

findet von sofort oder vom 10. Juni
d. J. dauernde und lohnende Be-
schäftigung bei [3512]

C. Schwarz, Mühle M. Falkenau
bei Gr. Falkenau Westpr. (Bahnhof)

Ein ehrlichen, tüchtigen [2777]

Windmüllergehilfen

mit hohem Gehalt suche ich für meine
Fischholländerwindmühle mit Dampf-
antriebe. Derselbe muß nachweisen
können, daß er längere Zeit auf einer
Stelle gearbeitet hat und kann sofort
eintreten. A. Kleinmann,
Neuteich, Wpr.

In Lubahn bei Neu Bartoschin,
Kreis Verent, kann sofort ein guter

Steinmeyer

bauernde Arbeit finden. [3498]

Ein tüchtigen

Stellmachergehilfen

sucht sofort Maltowski, Conrad-
walde bei Bischofswerder.

Zur Ausbildung als [3389]

Diener

suche ich einen Sohn anständiger
Eltern (im Alter von 15-18 Jahr.)

Persönliche Vorstellung erforder-
lich. Vorkenntnisse nicht erforder-
lich. Schmidt, Hauptmann a. D.,
Danzig, Raminchenberg 13 b.

Ein Hausmann

unverh., sucht B. Krzywinski.

Ein kräftiger Laufbursche

kann zum 1. Juni eintreten bei
7331 St. Grabowski, Amtsstr. 22.

Steinschlager

für Kopssteine und Feinschlager finden
auf d. Chaussee-Neubau-Strasse Bahren-
dorf-Tor, Nr. Briesen, dauernd
lohnende Beschäftigung. Meldungen
beim Aufseher Kohns, Wismdorf
bei Gr. Radowitz. [3489]

Ein an Thätigkeit gewöhnter junger

Landwirth

sofort gesucht in Abl. Sawadba bei
Barlubien. Gehalt 180 Mk. [3499]

Suche zu sofort einen energischen

jüngerer Inspektor.

Polnische Sprache erwünscht. Gehalt
360 Mark. [3385]

Brauns, Gr. Schönbrück.

Zum 1. Juli findet ein unverheirath.

Inspektor

Stellung unter direkter Leitung des
Prinzipals. Zeugnisabschriften nebst
Gehaltsanspruch nach Balzen bei
Dierode einzuliefern. [3662]

Dieselbst findet zum 1. August eine
ältere, einfache

Person

die das Milchen beaufsichtigt, in der
Kälber- und Schweineaufzucht erfahren
ist und das Mästen versteht, Stellg.

Ein Wirthschafter

für ca. 700 Morgen mit fl. Meierei und
eine Wirthin

werden zu sofortigem Eintritt gesucht.
Meldungen mit Zeugnissen und Gehalts-
ansprüchen an Baumschneider a. D. Jahl
in Lubahn bei Scharfmaria. [3521]

Tüchtiger Inspektor

unter d. Prinzipal auf mittl. Gut ge-
sucht. Familienanschl. Geh. u. Nebereink.
Off. mit Abschr. von Zeugn. erb. unt. A. I.
Dobert ein Dpr. postl. Keine Antw.
ist Abgabe. [3577]

Dom. Grubno bei Culm sucht zum

1. Juli cr. älteren soliden [3307]

Hofbeamten.

Nur gut empfohlene Persönlichkeiten

können sich melden.

Ein gut empfohlener [3627]

zweiter Beamter

wird gesucht. Offerten unter Zeugnis-
abschriften und Gehalts-Ansprüchen zu
senden an Dom. Heinrichau bei
Freykadt Westpr.

Dom. Ludwigsthal bei Argenau

sucht zum 1. Juli [3319]

einen Hofbeamten

persönliche Vorstellung und polnische
Sprache erwünscht, evangelischer
Konfession. Gehalt nach Liebereinkunft
und Leistung. Zeugnisabschriften werden
nicht zurückgesandt.

Ein tüchtiger [3561]

zweiter Inspektor

wird für ein großes Gut in Ostpreußen
vom 1. Juli gesucht. Offerten und Ab-
schriften der Zeugnisse unter X. X. 300
Korwahlen Ostpr. postlagernd.

Dom. Barlowin bei Lubin Wpr.

sucht zum 1. August d. J. einen

verheirath. Oberschweizer

mit zwei Unterschweizer. Meldungen
zu richten an die Gutsverwaltung.

Suche von sofort [3683]

6 Schweizer

auf Freistellen, sowie viele Unter-
schweizer. Richter's Schweizer-Bureau
für ganz Deutschland, Domäne Riep
bei Königsberg i. Pr.

Ein energischer, nüchterner [3150]

Hofmann

der vorarbeiten muß, findet zu Martini
dieses Jahres Stellg. in Döhlau Dpr.

Zwei Schäfer

für Mutterheerden, die ihre Brauch-
barkeit nachweisen können, werden zu
Martini d. J. gesucht in Döhlau Dpr.

20 Mann

sucht zu sofort [3639]

Dom. Ebensee bei Lianano.

10 tüchtig, tücht. Männer

zur Ernte, sowie Klee- u. Grasmähen,
bei hohem Akkord u. Tagelohn gesucht.
Schiele bei Unternehmern, Lauen-
dorf bei Rehden Westpr. [3529]

Suche für mein Destillationsgeschäft

einen Lehrling

zum sofortigen Eintritt. [3559]

G. Hirsfeld, Thorn.

Wir such. f. uns. Destillationsgeschäft

2 Lehrlinge

v. andw. Geb. Schwabke, Bromberg.

Suche für mein Medizinal-Drogen-
Geschäft einen [3715]

Lehrling

mit erforderlicher Schulbildung.
Wilt. Erbe, Adler-Drogerie,
Fladow Wpr.

Zwei Lehrlinge

sucht Johannes Söhr, Kolmar i. P.,
[3303] Destillation u. Colonialwaaren.

Ein Schmiedebursche

wird von sogleich gesucht in Gut
Kunterstein bei Graudenz. Meld.
beim Schmiedemeister Schumacher
dieselbst. [3580]

In mein Delikatess-, Kolonialwaaren-
und Wein-Geschäft ist die Stelle eines

Lehrlings frei. [3723]

B. Krzywinski.

Ich suche

für meine Fabrik u. Getreide-Geschäft
einen jungen Mann aus achtbarer Fa-
milie, mit guter Schulbildung und
sauberer Handschrift, per sofort als

Lehrling.

Schriftliche Offerten empfängt [3380]

D. E. Rosenberg, Löhren.

Für Frauen und Mädchen.

Gebildetes Fräulein, ev., 26 Jahre

alt, wünscht Stellg. zur

Stütze der Hausfrau

u. Mütterziehung der Kinder. Vertraut
mit d. Küche, selbstständig u. musikalisch.
Meld. werd. brieffl. m. d. Aufschr. Nr.
3674 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Meine Schwester, 15 J. alt, wünscht d.

Wirthschaft auf ein. groß. Gute zu

erlernen. Off. erb. [3552]

Bez.-Feldw. Meyer, Thorn.

Eine Erzieherin m. mehrjährl. gut.

Zeugn. (n. mu.) f. j. 1. Juli Stell., od. auch, da selb. im Haus-
halt recht sehr erfahren, als Hausdame
und Erz. mütterl. Kinder. Adr. u. M. B.
a. d. Geschäftsst. d. Wrbg. J. Marienburg.

Eine junge Wittve sucht Stell. bei

einzel. Herrn zur Füh. der Wirthschaft,
am liebsten in der Stadt, vom 1. Juli.
Offerten unter No. 100, Thorn III er-
beten. [3467]

Eine in all. Zw. verlr., gewissenh. ev.

Kindergärtnerin 1. Kl. sucht Stell., g.

Zeugn. vorh. Off. u. 3679 a. d. Exp. d. G.

Eine wirthsch. selbstst. ältere Dame,
alleinl. Wittve, zuverlässig in allen
Zweigen, sucht die selbstständige Füh.
des Haushalts. Off. brieffl. u. Nr. 3675
an die Exped. d. Ges. erbeten.

Ein israel. Mädchen

welches in ein. Manufaktur-, Weiß- und
Wollw.-Geschäft als Verkäufer. thät. war,
sucht Stellg. Anfragen bei [3744]

M. Warshawer, Schubin.

Ein geb. jg. Mädchen

bes. Kind. den ersten Unterricht zu er-
theilen und auch im Haushalt u. allen
Handarb. u. Schneidern erf. sucht, gest.
auf gute Zeugnisse, per 15. Juni oder
1. Juli d. J. Stellg. Off. Offert.
unter E. No. 204 postl. Bosen.

Ein geb. jg. Mädchen

aus guter Familie per sofort oder

15. Juni als Stütze der Hausfrau und
zur Hülfe im Haushalt f. ein f. Bad-
waaren-Geschäft gesucht. Offerten m.
Gehaltsansprüchen und Angabe der
Familienverhältnisse unt. Nr. 3622 an
die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie findet von so-
gleich oder später Stellg. als Kassirerin.
Brieffl. mit Gehaltsangabe sowie Photo-
graphie bitte unter A. S. 100 postlagernd
Culm a. B. [3375]

Gesucht zum 1. Juli eine einfache

Wirthin

in mittleren Jahren, dieselbe muß gut
kochen können, die Aufsicht des Feder-
viehes gründlich verstehen und mit der
Wäsche Bescheid wissen. Wirthsch.
schaft und Hauswirthschaft auszeichn.
Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte
unter Nr. 3574 an die Exped. des Ges.
einzuliefern.

Für ein größeres Hotel wird zum

baldigen Eintritt eine

erfahrene Wirthin

die auch in der Küche tüchtig ist, gesucht.
Offerten werden bri

Sartag-Mühlenwalzen
werden sauber geschliffen und geriffelt.
Porzellan-Mühlenwalzen
werden mittelst Diamant abgedreht bei
A. Ventzki, Graudenz
[679] Maschinenfabrik.

Sanatorium
und
Wasserheilanstalt
Zoppot, Daffnerstraße Nr. 5.
Erfolgreiche Kuren bei chronischen Krankheiten, wie Blutarmuth, Nervosität, Magen-Darm- und Lungen-Katarrhe, Asthma, Rheuma, Gicht, Fett-leber u. s. w. — Danksaugungen über erfolgreiche Kuren liegen vor. Naturgemäße Heilmethoden: Bäder, Massage, Electricität, Diätetiken u. s. w. Preise sehr mäßig, Prospekte gratis, für Erholungs-Bedürftige Zimmer à 1 Mk., mit Pension 3 Mark p. Tag. Dr. med. Chr. Feuerstein in Wien, approb. pract. Arzt, Director der Anstalt. [8523]

Eine gebrauchte 8-12 Pferdische
Lokomobile
sucht zu kaufen [3556]
Fr. Semke, Kacahniow b. Unislaw.

Pferdehaare
weiße Leinwand
kaufen Wilhelm Boges & Sohn.
Alte, hölzerne [3617]

Bienen-Wohnungen
mit Rahmen sucht zu kaufen Zindler,
Gut Grembowitz bei Thorn.
Zu kaufen gesucht prima [3358]

Tilsiter Käse.
Offerten und Probefendung erbittet die
Meierei Zielenzig N. W.

Für seine Tafelbutter
sucht feste Abnehmer. Offerten erb.
Kemp, Gutsbesitzer, Kederich
bei Bismarck. [3497]

Rübenhacken
in bester Qualität, offerirt billigst
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung. [3346]

Am Donnerstag, den 30.
d. Mts., nehmen wir 1/2 Fuder
93er Ober-Moseler
auf Flaschen, wir offeriren an
diesem Tage den Wein mit
70 Pf. pr. Etr. excl. Flasche.
Lindner & Comp. Nachflg.

Blusen! Blusen!
für Damen, pr. Stück von 50 Pf. an,
offerirt
P. Meissner, Markt 10.

Nicht Vorzügliches nehme zurück.
4 Etr. B. C. 50 neue Matjes 3 Etr. 3 Mark. 2 1/2
la engl. Voller. 2 1/2
8 Pf. Riste hoch. Ränder (Hundert 30).
E. Döganer, Fischerei, in Wien m. d. e.

Direct an Private
versendet s. reell. Fabrikate
Buckskin, Cheviot- u. Kamm-
garntoffe. — Muster franco.
E. Manno, Gottbus

Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend
auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog
gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.
Piano-Fab. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

Rothlaufschutz
von vorzügl. Wirkung, selbst bei schon
schwer erkrankten Schweinen, ferner
mein verbessertes Ferkel- u. Mast-
pulver für Schweine (Bouquet 30 und
50 Pf.) empfiehlt und versendet die Kgl.
Apothek- und Fabrik für Thier-
arzneien in Ruten Dyr.

Tilsiter
Magerkäse, schöne Waage, pro Centner
15 Mark.

Limburger
pro Centner 13 Mark gegen Nachnahme
offerirt [6140]

Central-Molkerei
Schönbeck Westpr.
Etreichfertige Celfarben, Firnis
Tafel u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Heissdampf-Maschine.

Deutsches Reichspatent. (Schmidt-Motor.) Patent in allen Industriestaaten.

Motor-Anlagen von den kleinsten bis zu den größten Leistungen.
Der complete Schmidt-Motor besteht aus Kessel mit Ueberhitzer, Speisepumpe, Vorwärmer, Heissdampf-Maschine, Injector, Maschinen-Speisepumpe nebst zugehöriger Rohrverbindung. Derselbe wird liegend und stehend mit einem und zwei Dampfzylindern als Auspuffmaschine und als Verbundmaschine mit Condensation ausgeführt und arbeitet mit überhitztem Dampf bis ca. 350° bei einem Arbeitsdruck von 8-12 Atm.
Alle bisherigen Dampfmaschinen haben in Folge von Niederschlägen im Dampfzylinder etc. nicht zu beseitigende Verluste von 20-60%.
Hoch überhitzter Dampf condensirt nicht, daher hat der Schmidt-Motor keinerlei Verluste durch Condensation und infolgedessen den bisher unerreicht geringsten Dampf- und Kohlenverbrauch. Die Heissdampf-Maschine hat auch bei geringeren Kräften den unerreichten Nutzeffect von 85-90%.
Der Schmidt-Motor ist die einfachste Dampfmaschine, ohne Stopfbuchsen, Grundbuchsen, Kreuzköpfe und Kolbenstangen. Die grösseren Maschinen erhalten Geradschrauben. Derselbe ist selbst bei Leistungen bis zu 30 eff. Pferdestärken unter bewohnten Räumen aufstellbar.
Der Schmidt-Motor ist bei höchster Leistungsfähigkeit die vollkommenste, sicherste und im Betriebe billigste maschinelle Anlage. Z. B. braucht ein Motor von Normal 20 eff. HP. ca. 9 Ko. Dampf pro eff. HP. und Stunde. Andere Dampfmaschinen bei gleicher Leistung brauchen 14 bis 25 Ko. Dampf pro eff. HP. und Stunde.
Der Schmidt-Motor erzielt daher eine Ersparnis von durchschnittlich 50 pCt.
Der von der Maschine abgehende Dampf eignet sich vorzüglich für Heiz-, Koch- und sonstige Zwecke aller Art.
Volle Garantie für den complete Schmidt-Motor, für geringsten Dampf- und Kohlenverbrauch.
Amtliche Messungen mit Heissdampf-Maschinen System Schmidt ergaben:

| Die Messungen wurden geleitet von | Ort der Versuche bei | gebremste HP. | Dauer der Versuche | Dampfverbrauch pro gebremste HP. u. Std. | Kohlenverbrauch pro gebremste HP. u. Std. |
|--|---|---|-----------------------|--|---|
| Berliner Dampf-Kessels-Revisions-Verein Oberingenieur Schneider Ingenieur de Grailh Prof. Schöttler, Braunschweig Geh. Rath Prof. Lewicki, Dresden Prof. Schroeter, München | W. Schmidt & Co., Aschersleben J. E. Christoph, Niesky i. Schlesien Maschinen-Bau-Act.-Ges. vorm. Beck & Henkel, Cassel | Auspuff-Maschinen 3,5 89,0 20,0 89,0 | 8 Std. 8 6 6 | 11,7 Ko. 7,7 8,8 7,9 | 1,90 Ko 0,90 1,20 1,10 |
| | | Verbund-Maschine mit Condensation 62,0 | 8 | 5,5 | 0,69 |

Die vorstehenden amtlich festgestellten Resultate liefern den besten Beweis für die bisher unerreichte Oekonomie maschineller Dampfmaschinen, die nur mit dem Schmidt-Motor zu erzielen ist.
Das Bau- und Verkaufsrecht von Schmidt-Motoren für die Provinzen Ostpreussen, Westpreussen und Posen hat erworben und führt Heissdampf-Motore als Specialität aus:
Königsberger Maschinenfabrik Actien-Gesellschaft in Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 28b-31.
Näheres durch Special-Prospecte.

Schwefelbad Langensalza
(an der Gotha-Weinfelder Bahn), geöffnet von Anfang Mai bis Ende September
Bäder, Trint- und Inhalations-Kur für Katarrhe und chronische Entzündungen der Athmungsorgane, namentlich Asthma, Unterleibsbeschwerden, Lues, Rheuma, Gicht, Hautkrankheiten, chronische Metallvergiftungen.
Wohnung und volle Pension im Kurhause. — Prospekte und jede Auskunft ertheilt [3524]
Die Direktion.

Ostseebad u. Kurort Westerplatte
Neufahrwasser bei Danzig

Der Dampfboot von Danzig in einer halben Stunde zu erreichen, wird seiner schönen Lage und guten Einrichtungen wegen bestens empfohlen. **Schöner Park**, neues, den Bedürfnissen der Neuzeit entsprechend eingerichtetes Kurhaus mit Gesellschaftssälen und Fremdenzimmern, **Strandhalle, Kaisersteg**. Anschluss an die städtische Quellenleitung in Neufahrwasser, eigenes Rohrnetz mit Zapfstellen auf den Wegen. Angenehmer, gegen jeden Wind geschützter Aufenthalt. Reichliche Anzahl einzelstehender Villen und preiswerther mobiler Sommerwohnungen mit oder ohne Küche und einzelner Zimmer in den Logirhäusern, im Kurhause und im Hotel Prinz Heinrich. Vermietungen saisonweise. (1. Saison bis 1. August) auch wochweise und für die Dauer der Sommerferien.
Billige Pension im Kurhause (Pächter H. Reissmann), bei Feyerabend, Eggebrecht u. in Privathäusern.
Kurtaxe. Ausgabe von sechs wöchentlichen, für Westerplatte gültigen Retourbilletten von allen grösseren Eisenbahnstationen. Täglich Concerte im Kurgarten von Militärkapellen, Reunions im neuerbauten Kurhause. Dampfbootverbindung mit Zoppot, Hela, Pillau und anderen benachbarten Badeorten, ferner auf die Rade zur Kaiserlichen Flotte per Salondampfer Drache. Kalte Seebäder (Frequenz 1893: 114.000). Warme Seebäder und Soolbäder im komfortabel und elegant eingerichteten Warmbad. Eben-
dasselbst: **kohlensäurehaltige Stahl-Soolbäder, Patent W. Lippert**, bewährt bei **Rheumatismus und Gicht, Blutarmuth, Nervenleiden, Frauenleiden u. s. w. Trinkanstalt für Kurbrunnen.** Nähere Auskunft ertheilen die Aerzte Danzigs und von Neufahrwasser, der Kurhauspächter Reissmann, Westerplatte und die unterzeichnete Gesellschaft, Besitzerin des Seebades Westerplatte. [2044]
„Weichsel“, Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft in Danzig, Bureau: Heiligegeistgasse 84.

und einsehen, sonst Versand nur per Nachnahme
An die Stahlwaaren- und Waffenfabrik
C. W. Engels in Graefrath bei Solingen.

Unterzeichneter, Abonnent des „Geselligen“ in Graudenz, ersucht um portofreie Zusendung eines Probe-Lasendmessers Nr. 416 J. S. wie Zeichnung, mit 2 aus englischem Silberstahl geschmiedeten Ringen und mit vergoetem Stahl-Rortzieher, best feinste Schilbatt-Zmitat, hochfeinste Politur, fertig zum Gebrauch, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen unfrankirt zu retourniren oder 1,20 Mark dafür einzufenden.
Ort und Datum (recht deutlich) Unterschrift (leserlich)
Jedes Messer ist gestempelt mit meiner beim Patentamt eingetragenen Garantie-Markte.
Erstes und einziges wirkliches Fabrikgeschäft am Plage, welches außer an Großisten und Detailisten auch direct an Private versendet, und zwar alles zu Engros-Preisen. [2992]
200 Arbeiter. Filiale in Gaer (Böhmen).
Illustrirtes Preisbuch meiner sämtlichen Fabrikate versende umsonst und portofrei.

Speisefartoffeln
in Waggonladungen und in kleineren Partien hat preiswürdig abzugeben
Dom. Parlin, Station der Ostbahn.

Quarkkäse (Glumje)
sow. feinste Tafelbutter offerirt billigst
Molkerei Gremblin bei Sublau Dyr.

250 Centner vorzügliche
Speise-Kartoffeln
sowie 2 Centner weiße und gelbe
Bohnen
sind in Schoekau b. Rehden veräußert.
Tapeten
kauft man am billigsten bei [1369]
E. Dessonneck.

Für nur 5 1/2 Mark
versende ich gegen Nachnahme unter Garantie an Jedermann eine sehr stark gebaute Konzert-Zieh-Harmonika [2889]

„International“
mit 10 Tasten, 20 Doppelstimmen, 2 Register, 2 Doppelbässen, offener Aidel-Flügel, 2 weitauseziehbarer Doppelbälgen (3 theilig), Größe 35 cm, 2 höhrige Orgelwerk, 2 Subalterne und fein volirten Metallbeschlägen. Ferner sind sämtliche Balgfallen mit verbesserten Stahlfedern versehen, so daß ein Beladigen unmöglich ist. Meine berühmte Selbstlern-Schule, wonach das Spielen der Harmonika in einer Stunde zu erlernen ist, lege ich umsonst bei. Verpackungskiste kostet nichts. Porto 80 Pf. Preis: 5 Mark 50 Pf. und franto. Nur 4 1/2 Mark kostet obiges Instrument in etwas einfacher Ausführung, aber doch dauerhaft gebaut. Herr J. Klein in Mangel schreibt: Die International-Zieh-Harmonika, welche ich im vorigen November von Ihnen erhalten habe, kann ich nur loben, denn ihre Musik ist vortrefflich und werde sie stets empfehlen.
Robert Husberg, Musik-Export-Haus in Neuenrade S. i. Westf.

Flaschenfüller
unentbehrlich für jeden Hotelier, Restaurateur, Destillateur u. s. w., auch sehr zu empfehlen für den Privatgebrauch, gleichzeitig als Bierde für die feinste Tafel. [1795]
Bierdruck-Apparate
von den einfachsten bis zu den elegantesten. Illustr. Preislisten über Flaschenfüller oder Bierdruck-Apparate gratis und franto.
R. Heiland, Stolp i. Pomm.
Alt. Pomm. Bierdr.-App.-Fabrik.

Limburger
à Etr. M. 15 hat noch abzugeben
Central-Molkerei Gr. Eschenbruch.
3118] b. Fischdorf Dyr.

Pferdezahn-Mais
Thymothee, Roth-, Weiss-, Gelb-, kle, Prov.-Luzerne, Gras-samen, Senf- und Stoppel-rübensamen offerirt auf Anfrage sehr billig. Samenhandlg.
1453] **Carl Mallon, Thorn.**

Eine 50pferdische, liegende
Dampfmaschine
steht mit auch ohne Kessel anderer Unternehmungen wegen billig à Vert. Off. unt. Nr. 2972 an d. Exp. des Ges. erb.

Reinwollene, selbstgefertigte Sommer- u. Winter-Buckstus, Boden, Sommer- und Winterüberzieher- u. Kaiser-mantel-Stoffe, Damentuche und Glanelle
in den verschiedenartigst, neuest. Musterstellungen empfiehlt à Fabrikpreisen bei Abgabe jeden Mages die Tuchfabrik von
L. Klatt, Rummelsburg, Pomm.

Feinen Moselwein
vom Saß heute und folgende Tage à Liter 70 Pf., incl. à Flasche 70 Pf. empfehlen
M. Heinicke & Co., Tabakstr. 28.

Offerire
dopp. gereinigte [1796]
flüssige Kohlenäure
in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte u. schnelle Expedition sichere zu.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Fabrik flüssiger Kohlenäure.

Jul. Ross, Bromberg
Danzigerstr. 11, vis-à-vis Hotel Adler.
hochwürmige Rosen in Töpfen à 1,50.
Umzugs halber verkaufe eine dopp. Glashüre nebst Gerüst, Fenster-laden, ein Spritzgebinde, sowie versch. Möbel. A. G. Boh, Neuenburg Dyr.

Gemüse-Pflanzen.
Weißkohl-Pflanzen . . . 100 Stück 20 Pf.
Rothkohl . . . 100 „ 30
Wirsingkohl . . . 100 „ 25
Blumenkohl . . . 100 „ 60
Rosenkohl . . . 100 „ 60
Kohlrabi . . . 100 „ 20
Brüden . . . 100 „ 15
Salat . . . 100 „ 10
Sellerie und Porre . . . 100 „ 15
Sommerblumen-Pflanzen billigt empfiehlt [2928]

7. Forts.]

Duell und Ehre.

[Nachdr. verb.]

Roman von Arthur Windler-Tannenber.

Am Abend desselben Tages langte in Waldenstein eine Extrapost an. Im Innern saßen Bechell und Schüdt. Als der Wagen vor einem Gasthofe still hielt, sagte Schüdt zum Rittmeister: „So, drin wären wir nun glücklich; weiß der Teufel, ob wir jemals lebendig wieder rauskommen aus der verdammten Mausefalle.“

„Du hastest es nicht nötig,“ erwiderte Bechell.

„Was thut man nicht aus Freundschaft,“ bemerkte Schüdt, indem er die Thür des Postwagens aufriß und ein kleines Köfferchen, all sein Gut bergend, dem Kellner zuwarf.

Der Rittmeister begab sich sofort zum Platzkommandanten, dem Obersten Heimthal. Es mochte acht Uhr sein, als er in das Hotel zurückkehrte. Schüdt hatte ein Abendessen bestellt und indeßem begonnen, demselben alle Ehre anzuthun. „Verzeihe, daß ich ohne Dich anfang“, sagte er, dabei lachend, „aber Du bleibst so lange, daß ich annehme, der Herr Kommandant habe Dich vielleicht eingeladen.“

„Bitte, bitte“, erwiderte Bechell, „mein langes Ausbleiben hat des Obersten Abwesenheit verschuldet; er kam erst um halb acht Uhr zurück, aber in einer verdammten unliebenswürdigen Stimmung, landläufiger ausgedrückt, wüthend.“

„Nun, so komm jetzt und is.“

Der Rittmeister schenkte sich ein Glas Rheinwein ein und aß ein paar Bissen; plötzlich legte er Messer und Gabel hin. „Wie man solch Zeug nicht los werden kann“, sagte er, als ich vorhin von dem alten Eisenfresser zurückkam, hatte ich hier gerade unter der höchst unvollkommenen Hotellaterne eine Vision.“

Schüdt sah erstaunt von seinem Teller auf, nahm gemächlich die Weinflasche und hielt sie gegen das Licht.

„Du hast doch bei dem Obersten nichts getrunken“, sagte er dann, „wo sollen da Visionen herkommen?“

„Sehr vernünftig geschloffen“, gab der Rittmeister zurück; „aber ich sage Dir, die Frau, welche ich soeben sah, ist vor fünfzehn Jahren gestorben. Ihre Leiche wurde in dem ersten Duell, bei dem ich zugegen war, ein schneidiger Offizier erschossen.“

„Und das ist fünfzehn Jahre her?“

„Ja, fünfzehn Jahre schon. Natürlich kann die, welche ich sah, nicht Angelika von Hochwalden sein; es war ein Mädchen von siebzehn bis achtzehn Jahren, vielleicht —“

„Ihre Tochter.“

„Richtig, soviel ich weiß, hatte sie eine. Hör' einmal, dann wird bei der Belagerung nicht jedes Interesse mangeln. Angelika war ein kapitaler Durchgänger, und der Geist, welcher mir begegnet ist, hat also Kasse.“

„Freut mich sehr, aus so schallendigem Munde zu vernahmen“, sagte Schüdt, „aber nun möchtest Du nicht auch des verstorbenen Hosen gedenken?“

Der ehemalige Geometer hatte sich gemütlich auf das Sofa des Gastzimmers gestreckt und blies die Wolken einer vortrefflichen Zigarre über sich. Er war müde von der Postfahrt und hatte ausgezeichnet gespeist, ihm war so behaglich wie möglich.

Bechell aß. Plötzlich klang langgezogen ein Signal über den Marktplatz, die Töne wurden kürzer, lebhafter, und jetzt mischte sich Trommelwirbel darein. Der Rittmeister fuhr auf: „Das ist Alarm.“

„Armer Kerl“, sagte Schüdt sich dehnend, „mußt Du gleich wieder auf die Beine; es ist doch ein Sklavenleben, das in des Königs Rock. Sollte der Spektakel wirklich schon losgehen, sozusagen bloß auf unsere Ankunft gewartet haben, oder macht Dein Eisenfresser nur eine kleine Generalprobe?“

Bechell hatte die Rede kaum beachtet. Er schnallte den Säbel um, setzte den Tschako auf und verließ das Zimmer.

In den Loken des spitzen Rathhausturmes flimmerten Lichter. Man hielt von dort aus die Wacht. Soeben Abends halb neun Uhr waren vom Kreuzberge, östlich, und vom Hospitalberg, westlich der Stadt, Raketen aufgestiegen. Die Lärm Signale gellten durch die Straßen. Der Feind war im Anmarsch.

Im Galopp sausten Reiter nach dem Sammelplatze, Infanteristen, einzeln und in Trupps, trabten daher. Auch auf dem Marktplatze fanden Aufstellungen statt, und mitten hinein in den strudelnden Wirrwarr, aus dem allmählich strenge Ordnung sich gebirg, brühte erst einer, dann noch einer und jetzt der dritte Kanonenschuß von der die Stadt beherrschenden Höhenreihe herab.

Die Schenken leerten sich blühschnell. Alles flüchtete nach Hause. Gleiche Gesichter starrten sich an in den Bürgerhäusern. Die Männer blieben stumm, die Frauen beteten und klagten, und die Kinder weinten. Kanonen und Munitionswagen rasselten dumpf durch die Straßen.

Doktor Bergmann war soeben mit Helene von einem Spaziergang um die Stadtpromenade zurückgekommen. Auf dem Spaziergange hatte Helene gefragt: „Dunkel, spielt nicht ein Herr von Bechell-Rottmar eine Rolle in unserer Vergangenheit?“

„Nein“, war die Antwort gewesen, so schroff, so kurz, daß Helene erschrocken und vergeblich sann, womit sie den Dunkel erzürnt haben könne.

Von allen Thürmen Waldensteins wimmerten die Glocken seit nun fünf Wochen sehr häufig. An zwei Stellen der Stadt hatten heute wieder die Kanonentöne gejubelt, und mitten unter dem Eisenhagel, dem Regen von Dachziegeln und Mauerstücken, wagte es die todesmuthige Feuerwehr zu Wachen. Enger und enger hatte sich der feuerige Ring des Belagerungsparkes um die Festung geschlossen. Freilich in acht Tagen hatte die Strategie des Prinzen Chlodwig Waldenstein nicht zu bewältigen vermocht, wie er vor Ausbruch des Krieges gepredigt, aber heute, nach fünf Wochen, hatten Einwohner und Besatzung alle Schrecken einer Belagerung durchkostet.

Große Verluste an Menschenleben waren auf beiden Seiten zu verzeichnen, und die Lazarethe lagen voll wunder

und kranker Soldaten. Der Geheime Sanitätsrath Doktor Bergmann war in die geschütztere Parterrewohnung seines Hauses, deren Bewohner noch vor dem Bombardement flüchteten, gezogen. Der alte Herr hatte sich in den Aufregungen der letzten Wochen wunderbar rüstig gezeigt. Das Barackenlazareth, in dem nur Kranke, nicht Verwundete lagen, stand insbesondere unter seiner Leitung.

Die Schulen waren natürlich längst geschlossen, und Helene, welche die Selektia besucht hatte, um sich die nöthige Ausbildung als Lehrerin anzueignen, widmete sich nun gänzlich dem Haushalte.

Nur wenn das Feuer des Feindes ein paar Stunden schwieg, was gewöhnlich in den späteren Nachmittagsstunden eintrat, wagten sich die Bürger auf die Straße und tauschten flüchtig ihre meist traurigen Neuigkeiten aus. Zu solcher Zeit sahen sich auch Martha und Helene.

Von Eichfeld wußte Martha nur, daß er lebe und gesund sei, weil ihn Hans öfters sah und dann von ihm erzählte.

Während der Belagerung gelangte eines Tages ein Bote in die Stadt, der den Befehl für den Kommandanten brachte, Waldenstein zu halten bis auf den letzten Mann. Die Antwort, die der wortkarge Heimthal gegeben hatte, lief sofort von Mund zu Munde. Sie kostete keinen Aufwand an Erzählertalent, denn sie hatte nur gelautet: „Soll geschehen.“

Und dem eisernen Manne war die Erfüllung dieser schlichten Versicherung zuzutragen. Vor einem solchen Manne hatte sich denn auch noch nicht der leiseste Wunsch nach einer Unterhandlung mit dem Feinde hervorgewagt.

Die Geschütze der Belagerer schwiegen nun Tag und Nacht nicht mehr. Dem armen Prinzen mochte ja auch bringlich genug die Nothwendigkeit der Eroberung Waldensteins nahegelegt werden. So lange diese Festung sich hielt, war eine ganze Provinz gedeckt, und das feindliche Heer konnte seine volle Kraft auf die Bundesgenossen des Prinzen verwenden, und der Hauptschlag, die große Entscheidung, konnte jede Stunde fallen — wenn Waldenstein sich hielt. Allmählich war der Abend herabgesunken, und wieder rollte Schuß um Schuß von den Wällen. Eine Drosche, gefährlicher als jede bisher, war unter den feindlichen Kugeln entstanden und gerade an der Stelle, bis zu welcher der Belagerer trotz aller Abwehr seine Laufgräben in Flinten-schußweite vorgetrieben hatte. Mit Todesverachtung arbeiteten die Pioniere, als der Oberst Heimthal eintraf. Er gab seine Befehle, der Offizier am Platze hatte bereits wirksam vorgesorgt.

Soeben machte er dem Kommandanten seine Mittheilungen, da fühlte dieser mit der rechten Hand in die Luft und fiel seufzend zu Boden.

Sofort sprangen einige Mann herbei und trugen den Verletzten hinter eine Palisadenwand.

Eichfeld stand neben ihm, ein Arzt wurde herbeigeschafft, und als dieser die Wunde untersuchte, erwachte der Kommandant aus seiner Ohnmacht:

„Lieutenant Eichfeld“, sagte er mit klarer, scharfer Stimme, „Major Rosen übernimmt das Kommando und hält Waldenstein bis auf den letzten Mann.“

Er sank zurück und war todt. Die Drosche war gefüllt. Eichfeld sorgte zunächst, daß noch der Tod des Obersten geheim blieb und sandte eine verschlossene Meldung an den Major von Rosen.

(Fortsetzung folgt.)

Militärisches.

v. Bonge, Major a. D., unter Entbindung von der Stellung als Bezirkskommandant bei dem Landw. Bez. Ostrow und Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst, sowie der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Gren. Regts. Nr. 7, mit seiner Pension, v. Briesen, Oberst und Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 20, mit Pension und der Regiments-Uniform, Homeyer, Major und Abtheil. Kom., im Feldart. Regt. Nr. 20, mit Pension, dem Charakter als Oberstlt. und der Regts. Uniform, v. Leske, Major und Abtheil. Kom. von dem. Regt., mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst, dem Charakter als Oberstlt. und der Uniform des Feldart. Regts. Nr. 5, v. Wohlge-muth, Oberst lt. D., zuletzt Oberstlt. und Kommandeur des Fußart. Regts. Nr. 1, mit seiner Pension der Abtheil. bewilligt. Frhr. v. Richtofen, Oberst und Kommandeur des Gren. Regts. Nr. 5, mit Pension und der Regts. Uniform, Schmidt, Br. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 21, mit Pension und der Armeuniform, Niesenbach, Gef. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 128, der Abtheil. bewilligt. Stein, Major und Bats. Kommandeur vom Fußart. Regt. Nr. 1, mit Pension, dem Charakter als Oberstlt. und seiner bisherigen Uniform der Abtheil. bewilligt. Stilling, Port. Fähnrl. vom Pion. Bat. Nr. 18, zur Reserve entlassen.

Verschiedenes.

— Auf der 40. Wanderversammlung deutscher, österreichischer und ungarischer Biennenzüchter, welche in diesem Jahre im August in Leipzig stattfindet, wird gleichzeitig das 60jährige Interjubiläum des schlesischen Pfarrers Dr. Johann Ditzler zu feiern. Es gilt hierbei einem Gelehrten und Biennenzüchter die Anerkennung nicht zu verjagen, dem die Biennenzucht einen großen Aufschwung verdankt. Trotz seiner 84 Lebensjahre erfreut sich der Jubilar noch großer Rüstigkeit an Körper und Geist.

— Einen geheimen Erlaß des Kriegsministers an die Generalkommandos ist das sozialistische „Norddeutsche Volksblatt“ in der Lage zu veröffentlichen. Das Rundschreiben enthält zwei Erlasse des Ministers des Innern vom vorigen Jahre an die Oberpräsidenten, wonach künftig seitens der Zivilvorständen der Ober-Erziehungscommissionen den Militärvorständen nur noch die zielbewußten und führenden Elemente der Sozialdemokratie, dabei aber auch solche Persönlichkeiten bezeichnet werden sollen, deren Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie nach ihrer Haltung als zweifellos erwiesen angenommen werden muß. Des Weiteren werden künftig auch etwa zur Aushebung gelangende Anarchisten namhaft gemacht werden. Merkmal der letzteren Art sind ebenso, wie die in Zukunft noch bezeichneten Sozialdemokraten, von der Ueberweisung an die Garde grundsätzlich auszuscheiden. Sofern für den Korpsbereich außerpreussische Bundesstaaten in Frage kommen, sollen die künftigen Generalkommandos Vereinbarungen im Sinne der Erlasse des Ministers des Innern unmittelbar herbeiführen. Die angezogenen Erlasse des Ministers des Innern wollten außer den führenden Elementen auch die passiven Anhänger der Partei namhaft gemacht wissen.

— Zum Kommandeur der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika soll Oberstleutnant v. Trotha, der bisherige Stellvertreter des Gouverneurs in Deutsch-Ostafrika, nach dem Eintreffen

des Gouverneurs von Wissmann ernannt werden. Anfangs hieß es, daß Herr von Trotha aus Ostafrika zurückkehren werde, weil es nicht angängig sei, daß er als höher stehender Offizier unter dem Gouverneur v. Wissmann dort weiterhin thätig sei. Jetzt wählt man also, wie es scheint, den Ausweg, daß wieder Zivilverwaltung und Militärkommando in Ostafrika in verschiedenen Händen ruhen.

— Beim Einsturz eines Hängegerüsts in dem Wiener Vororte Währing sind am Montag drei Arbeiter mit in die Tiefe gerissen worden, von denen zwei sofort todt waren.

— „Guten Tag, Herr Zimmermann!“ Dem von Berlin flüchtigen Geldverleiher Zimmermann ist seine gute Abficht, sich freiwillig der Staatsanwaltschaft zu stellen, vereitelt worden. Gegen Zimmermann, der früher das Schneiderhandwerk betrieb, war neben Treuherr die Anklage wegen Buhers eröffnet worden. Es gelang ihm aber nach London zu entfliehen. Auf Rath seines Vertheibigers hatte er sich dazu entschlossen, nach Deutschland zurückzukehren und wollte sich am Montag der Staatsanwaltschaft stellen. Unvorsichtiger Weise ließ er sich am letzten Sonntag durch das prächtige Wetter verleiten, einen Ausflug nach Hohen-Schönhausen, wo er ein Stück Land besitzt, zu machen. Als er sich im dortigen Krug erfrischen wollte, hörte er plötzlich den Ruf: „Guten Tag, Herr Zimmermann!“ und als er sich umwandte, stand der Gendarm vor ihm, der seine Verhaftung vornahm. Auf diese Weise ist er einen Tag früher, als er beabsichtigt hatte, in das Untersuchungsgefängniß gekommen.

— In Bezug auf § 330 des Strafgesetzbuchs, wonach derjenige, welcher bei der Leitung oder Ausführung eines Baues wider die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst verkehrt handelt, daß hieraus für andere Gefahr entsteht, mit Geldstrafe oder Gefängniß zu bestrafen ist — hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 16. November 1894 ausgesprochen, daß dadurch, daß ein Verurtheilte des Angeklagten neben diesem die Allgemeingültigkeit der Regel, gegen welche gehandelt ist, in Abrede stellt, die in sonstiger Weise festgestellte Allgemeingültigkeit nicht in Frage gestellt werden kann.

Briefkasten.

D. L. G. Es kommt darauf an, ob Sie im Stande sind, nachzuweisen, daß der Vertrag, durch welchen Ihr Verpächter das Grundstück an den Sohn weiter abgetreten hat, ein simulirter, d. h. nur zum Schein abgeschlossener ist. In diesem Falle würde die hinsichtlich des letzten Pachtjahres mit dem alten Verpächter abgemachte Pachtverabredung bindend, auch würden Sie im Stande sein, Ihre Pachtion mit Aussicht auf Erfolg zurückzufordern.

A. B. in P. Der Auftrieb mit Leim kann nie so ausgeführt werden, daß er haltbar ist; der Spiegel muß in der Fabrik neu belegt werden.

(Offene Stellen.) Bürgermeister Dt. Eylau 3200 bis 3600 Mk. Gehalt bis 1. Juli d. J. an den Stadtverordneten-Vorsteher Eppinger. — Polizei-Sergeant Magistrat Marienburg Westpr. 900—1200 Mk. Gehalt binnen sechs Wochen. — Magistrats-Sekretär Magistrat Dt. Eylau 1200—1500 Mk. Gehalt bis 1. Juli d. J. — Bürgermeister-Pillau 2400 bis 3000 Mk. Gehalt, 550 Mk. Wohnungs-Entschädigung, 1800 Mk. Bureau-Gelder incl. Schreibhilfe und 400 Mk. Nebeneinnahmen für Amtsanwaltschaft bis 20. Juni d. J. an Stadtverordneten-Vorsteher G. Kasse. — Bürgermeister Freystadt Wpr., 2100 Mark Gehalt und 700 Mk. Bureaukosten-Entschädigung. Meldungen sofort an Stadtverordneten-Vorsteher Köhmann. — Stadtrath Posen (Jurist) 5000—5900 Mk. Gehalt. Meldungen bis 5. Juni d. J. an Justizrath Dr. Geler.

Thorn, 28. Mai. Getreidebericht der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen wenig verändert, 125-26 Pfd. bunt 158 Mk., 129 bis 130 Pfd. hell 160-61 Mk., 132 Pfd. hell 162 Mk. — Roggen unverändert, 119-20 Pfd. 128-29 Mk., 122-24 Pfd. 131-32 Mk. — Gerste Brauwaare 110-12 Mk., feinste über Notiz, Mittelwaare 103-5 Mk. — Erbsen geschäftslos. — Hafer inländischer guter 116-20 Mk., bester 110-12 Mk.

Rönigsberg, 28. Mai. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Seymann und Niesenbach. (Zuland. Mk. pro 1000 Kilo.)

Zufuhr: 130 russische, 4 inländische Waggons. Weizen (pro 85 Pfd.) ruhig, rother 812 gr. (137-38), Sommer 155 (6-60) Mk. — Roggen (pro 80 Pfd.) vom 714 Gramm (120 Pfd. holl.) unverändert, 717 gr. (120-21), 744 gr. (125) vom Boden 130 (5-20) Mk. — Hafer (pro 50 Pfd.) feiner unverändert, anderer niedriger, 101 (2-50) Mk., 103 1/2 (2-60) Mk., 105 1/4 (2-65) Mk., 113 (2-80) Mk., 114 (2-85) Mk., 118 (2-95) Mk., 119 (2-95) Mk.

Bromberg, 28. Mai. Amtlicher Handelskammer-Bericht.

Weizen 146—160 Mk., geringe Qualität 140—145 Mk., feinstes über Notiz. — Roggen 120—132 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Brauergeste nominell bis 106—115 Mk. — Futtererbsen 110—120 Mk., Rotherbsen 121—130 Mk. — Hafer 110—120 Mk. — Spiritus 70er 37,00 Mk.

Posen, 28. Mai. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 56,70, da loco ohne Faß (70er) 36,90. Steigend.

Berliner Produktenmarkt vom 28. Mai.

Weizen loco 150—167 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 160—160,50 Mk. bez., Juni 159,25—160,50—160,25 Mk. bez., Juli 161,50—162—161,50 Mk. bez., September 163,50—163,75 bis 162,75—163 Mk. bez., Oktober 164—164,25—163,50 Mk. bez. Roggen loco 133—141 Mk. nach Qualität gefordert, fein inländischer 140 Mk. frei Haus bez., Mai 139,25—139,50—139,25 Mk. bez., Juni 139—139,50—138,25 Mk. bez., Juli 141—141,50 bis 140,50 Mk. bez., September 144,25—144,50—143,50 Mk. bez., Oktober 144,75—145—144,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 110—165 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 123—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oft und weifvrenghilf 128—136 Mk. Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futtererbsen 117—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Mais loco ohne Faß 45,3 Mk. bez. Petroleum loco 22,5 Mk. bez., September 22,7 Mk. bez., Oktober 22,9 Mk. bez., November 23,1 Mk. bez.

Stettin, 28. Mai. Getreidebericht. Weizen loco fest, neuer 156—161, per Mai-Juni 161,00, per September-Oktober 162,00. — Roggen fest, loco 136—139, per Mai-Juni 137,00, per September-Oktober 142,00. — Korn. Hafer loco 124—127. Spiritusbericht. Loco steigend, ohne Faß 70er 38,00.

Magdeburg, 28. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, neuer —, Kornzucker excl. 88 % Rendement 10,25 bis 10,50, neue 10,35—10,55, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 7,40 bis 8,10. Wack.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Allen Frauen zur Beachtung empfohlen:

Schöner, 1. April 1895. Danke für die Patent-Myrrhollin-Seife, welche ein sehr angenehmes Aroma und eine vorzüglich günstige Wirkung auf die Haut hat. Carbol und Sublimat griffen meine Hände sehr an, die Haut der Finger wurde rauh und rissig und seit dem Gebrauch Ihrer Seife bleibt die Haut glatt und geschmeidig. Bitte um gefl. Zusendung von 12 Stück der Patent-Myrrhollin-Seife. Dr. von Tempel.

Die Patent-Myrrhollin-Seife, welche als Spezialseife für die Pflege der Haut unübertroffen und einzig in ihrer Art, ist 50 Pf. in den Apotheken, guten Drogen- und Parfümerie-Geschäften erhältlich und muß jedes Stück die Patentnummer 63592 tragen.

Dampfkessel-Armaturen!

von Schäffer & Budenberg

Ferner: Wasserstände, Probirhähne, Injecteure, Condensstöpfe, Manometer, Vacuummeter.

Fischer & Nickel, Danzig.

stets am Lager vorrätig, alle Sorten
Ventile u. Hähne
bis 150 mm Durchgang.

Essigsprit

gebe in Wagenladungen von 5000 Liter an größere Abnehmer billigt ab.

Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Essigsabrik mit Dampftrieb.



Marienburg Geld-Lotterie

3372 Geldgewinne sofort und ohne Abzug zahlbar. Hauptgew. 90.000, 30.000, 15.000 Mk. usw. Ziehung schon 21. u. 22. Juni cr. Loose à 3 Mk., 10 Loose 28 Mk. Porto und Züge 30 Pf. Nachnahme 20 Pf. mehr. [3432]

Oscar Röttger,
Marienwerder Wpr.

11 Schöf Niederunger [3555]

Hau- und Garben-Garten
sind zu verkaufen bei
F. Schmeling, Brattiau
b. Neumark Wpr.

Ca. 1000 Stück gefächte [3638]

Kief. Gerüststangen
franko Bahnhof hier hat abzugeben
W. Roudry, Dt. Eylau.

Bau- oder Plastersteine

von bestem Gestein, können in diesem Sommer auf einer abgeholzten Waldparzelle hier gewonnen werden. Diefelbe liegt unmittelbar an der Chaussee, die zu dem 1/4 Stunde Fahrt entfernten Bahnhof Baerenwalde führt. [3450]

Baerenwalde, Kr. Schlochau.
Marie von Biewitz.

Ca. 20 Etr. gut. Pferdechen, Leitterhänne u. Hühnerchen verkauft [3671]
W. Drews, Baarten.

DER BESTE BUTTER CAKES
MCF
LEIBNIZ
HANNOVER.
GESETZLICH GESCHÜTZT
Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.
Uebervoll zu haben!

800 Etr. mit der Hand verlesene, gute große
Exkartoffeln
verkauft frei Station Schlochau billig
Dom. Damerau bei Breslau.
Ebenda 1 hochtragende und eine frischmilchende

Kuh

verkauft.

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2,85
überlegen an Haltbarkeit und großartiger Füllkraft alle ausländischen Daunen; in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, garantiert neu und bestens gereinigt; 3 Pfd. zum größten Oberbett ausreichend. Zusende von Verlehnungsscheinen. Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht mit 3 Pfd.) geg. Nachn. von der ersten Bettfedernfabrik mit elektrischem Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

Albantebank

für Klempnerarbeiten, 2 Meter lang, von Kirchsch. Aue. gut erhalten, billig zu verkaufen. [3374]
A. Koke, Thorn.

Viehverkäufe.

3 edelgezogene Pferde

4 1/2 J. alt, v. Major, aus österr. Stuten, mit hervorragenden Gängen, angeritten, Fuchshüte, 1,72 Meter groß, für schweres Gewicht, [3616]
brauner Wallach, 1,67 Meter groß, für schweres Gewicht,
Fuchshüte, 1,64 Meter groß, für leichtes Gewicht
hat zu verkaufen
Gewelde, Falkenau-Gastrzembe
b. Strassburg Wpr.

Sprungfähige und jüngere reinblütige

Holl. Zuchtbullen

stehen in großer Auswahl zum Verkauf in Döhlau Ostpr. Bahnstation Geierswalde der Ostpreuss. Hohensteiner Bahn.

Zum Verkauf stehen 10 2-3 Jahre alte, zum Theil tragende [3327]

Sterken.

Mitte, Luchlowo bei Bruck.

180 bis 190

Kammwoll-Mütter

verkauft Giliński A. v. Glatzau Wpr.

Hampshiredown

Vollblutheerde Wiabold b. Tharau Ostpr. Wegen Abgabe der Pacht hat der Verkauf anderthalbjähriger Böde begonnen. Bestellungen und Abnahme baldigst erbeten.

A. Blumhe.

Hampshiredown

Vollblutheerde

Sawdin

Bahnstation Lessen Westpr.,

Post und Telegraph

Groß Schönwalde Westpreußen.

Ich habe die reinblütige

Hampshiredown-Heerde

Wiabold bei Tharau Ostpr.

im Frühjahr d. Js. übernommen

und stelle 12 hervorragend schöne,

kräftig entwickelte 1 1/2-jährige

Böcke

dieser Heerde und wegen Auflösung

meiner Kammwollheerde 200 zu

Zuchtzwecken geeigte [3642]

Mutterchafe

zum Verkauf.

Der Verkauf findet

am 26. Juni, 12 Uhr,

durch Auktion statt.

In Lessen sind Wagen zur

Abholung bereit; auf vorherige

Anmeldung erfolgt Abholung auch

b. Bischofswerder od. Rosenberg.

von Franzius.

1 echte Ulmer Dogge

3/4 Jahr alt, sehr gelehrig u. sehr wachst., getiegt, Hündin, für 30 Mk. zu verkaufen. [3746]
Georg Rabowski
in Borsichow Westpr.

300 Mutterchafe mit Lämmern

zu kaufen, ebenfalls 2 bis 3 Jahre alte schwere [3197]

Rambouilletweidehammel

u. gesunde, nicht mehr zur Zucht geeignete

Schafe.

Offerten mit Preisangabe erbitet
Dr. Becker, Viehhändler, Driesen Wpr.

Läuferschweine

hat zu verkaufen
Wolter, Ruffenau bei Gr. Nebrun.

Dänische Dogge

1 Jahr alt, groß und stark, silbergrau, vorzüglich gelehrt, schneidiges Mienere, sehr treuer Begleiter, preiswerth zu verkaufen. Offert. postl. Samotischin unter O. M. 113. [3648]

Geschäfts- und Grundstück-Verkäufe und Pachtungen

In einer Provinzialstadt über 10000 Einwohner ist ein gut eingeführtes

Spekulations-Geschäft

m. gut. Kundsch. fruchtbringend, preisw. zu verkaufen. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3591 d. d. Exped. d. Gesell. in Grandenz erbet.

Das Schützenhaus Neuenburg

an der Neuenburg-Marltubier Chaussee reizend gelegen, mit großem Garten, Veranda unter Glas, Kegelbahn, Fernsicht und vollständigem Inventar, ist vom 1. Juli cr. ab unter günstigen Bedingungen zu verpachten event. auch zu verkaufen. Bewerbungen sind bis spätestens 15. Juni cr. an den Kreisverein Neuenburg zu richten, auch können die Bedingungen bei dem Schriftführer des Vereins eingesehen oder abgeschrieben verlangt werden. [3130]

Gute Brodstelle.

Ein Garten-Restaurant m. Sommer- und Winterbühne, Vereinszimmer, maß. Kegelbahn, compl. eingerichtet, zu verkaufen. Preis 70000 Mk. Aug. 1/2. Agenten verb. Off. an Heine. Eisler, Bromberg, Kornmarkt 2. [3701]

Mein in bester Stadtgegend belegenes

Garten-Restaurant

mit neuerbaute massiver Kegelbahn und großem bestkultiviertem Garten, verbunden mit einem schwunghaft betriebenen Bierverlagsgeschäft bin ich genötigt fruchtbringend zu verkaufen. Preis 36000 Mk., Anzahlung nach Vereinbarung. [3737]
A. Zebram, Soldau Ostpr.

Solides Geschäft.

Consumartikel, nachweisbar hochrentabel, ist mit 6000 sofort zu übernehmen. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2758 durch d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein im vollen Betriebe stehendes

Colonial- u. Schankgeschäft

in lebh. H. Stadt preisw. unt. günst. Beding. zu verk. Näheres durch [3333]
J. Enb, Elbing.

Todesfallhalb. bin ich gezwungen, mein

Schank- und Material-Geschäft

das ich hier am Orte in vollreicher Straße 3 Jahre betrieben, abzugeben. Mithie 1000 Mk. Zur Übernahme der Utensilien u. des Waaren-Lagers geboten ca. 3000 Mk. Näb. Anst. erh. J. Kroehner, Königsberg i. Pr. Sternwartstr. 36. [3695]

Eine gut gehende

Gastwirthschaft,

Holz- und Kohlen-Geschäft bringt außerdem noch ab. 300 Mk. Mithie, Garnison u. Regierungstadt, Umstände halber sofort zu verkaufen. Zur Übernahme sind 6-7000 Mk. erforderlich. Off. mit Aufschr. Nr. 3672 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Gasthaus

verb. m. regem Fremdenverkehr, gute Probst., 6 Stub. und Zubeh. ist fruchtbringend bill. zu verk. Auszahl. nach Uebereint. Hypotheken fest. Off. unter Nr. 3357 an die Exped. d. Ges. erb.

Reutables Windmühlen-Grundstück

allein in gr. Kirchd., m. 6 Mg. Land, ist Umstände halb. f. den bill. Preis v. 4200 Mk. sof. z. verk. Zu erfragen b. Fleischer. B. Schulz, Lautenburg.

Spotthilflich verkauft eine [3626]

Mahlmühle

mit einem Gange, Cylinder, Geuert und Gebäude zum Abbruch.
Dom. Hammer bei Höttenstein.

E. Windmühlengrundstück

mit 20 Mg. Land, mit guten Gebäud. u. Inventar, ist von sofort zu verk. Off. briefl. unter Nr. 3730 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Meierei-Verkauf

mit Handbetrieb, ca. 700 Liter Milch täglich à 8 1/2 Pf., verkauft wird der Lier mit 13 Mg., gut eingeführtes Geschäft in Königsberg i. Pr., ist fruchtbringend halber für 2500 Mk. zu verkaufen. Offert. sub V. 6473 beförd. v. Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, Alt-Gr., Königsberg i. Pr. [3698]

Gutsverpachtung.

Das Defonomie-Gut Zugenort, in der Nähe Schweinfurt's, Kreis Unterfranken gelegen, 346 bayr. Ekv. = 117,89 ha groß, hierunter etwa 267 Ekv. = 90,97 ha Acker und 79 Ekv. = 26,9 ha gute Wiesen, wohl arrendirt, Gebäude in bestbaulichem Zustande, ist ab 22. Februar 1896 an tüchtigen taunionsfähigen Landwirth auf längere Dauer zu verpachten. Keine Nebenleistungen, gütliche sonstige Bedingungen. Dieb und Inventar können vorausichtlich übernommen, aber auch selbst beigelegt werden. Steuer- und Umlagenzahlung durch Verpächter. Offerten sind bis längstens 1. Juli 1895 an das unterfertigte Domainenamt einzureichen. [3692]

Wiesentheid (Unterfranken), den 24. Mai 1895.
Gräflich von Schönborn'sches Domainenamt.
Gropp.

Ein gut eingeführtes Eisengeschäft

in einer verkehrsreichen Stadt Westpr. von ca. 8000 Einwohnern, in sehr günstiger Lage, ist von sofort zu verpachten. Zur Uebnahme des Geschäfts ca. 10000 Mk. erforderlich. Offerten verb. briefl. mit Aufschr. Nr. 3533 durch die Exped. des Geselligen in Grandenz erbeten.

Mein neues Wohnhaus

mit 3 herrlich. Wohnung., gr. Kellerräume, Wasserleitung u. einem schönen Obst- u. Blumengarten, bin ich willens zu verkaufen. Schröder, Bromberg, Thormerstr. 53.

Mein i. d. Bregelstr. hier selbst beleg.

Haus

in welsch. seit 23 Jahr. d. Bäckerei mit gut. Erfolge betrieb. ist, bin ich Todesf. halb. Willens, sofort zu verkaufen. [3272]
Behlan, im Mai 1895.

C. Brand, Badermeisterwittwe.

Unser am Markt liegendes [3093]

zweistöckiges Haus

nebst großem Speicher, worin seit 55 Jahren mit gutem Erfolg ein Galanterie-, Porzellan-, Wertzeug- und Eisen- u. Artikel-Geschäft betrieben wird, wollen wir wegen Todesfall verkaufen. Näheres zu erfahren bei den Inhabern, Geschwister Fleisch, in Firma W. Fleisch, in Schönlank und bei E. Druder, Berlin, Krautstr. 23.

Besitzung

im Kreise Grandenz, 41 Morg. groß, wovon 15 Morg. sehr gute Flurwiesen, vollständig. Brennmaterial. vorh., ist umständeh. billig zu verk. Meld. verb. briefl. unt. Nr. 3666 d. d. Exped. d. Ges. erb.

Ein Grundstück

von 60 pr. Morgen, Wiesen, neue Gebäude, mit 1000 Mk. Anzahlung, ein Grundstück v. 45 pr. Morg., an Chaussee, mit 1000 Mk. Anzahl. sof. zu verkaufen durch A. Michalowski, Marienburg.

In einer größeren Provinzialstadt ist ein

Grundstück

in sehr lebhafter Straße, worin eine Gastwirthschaft u. Colonialwaaren-Geschäft mit großer Ausspannung verbunden, betrieben wird, sehr günstig bei 5- bis 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offert. verb. unt. Nr. 3593 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Mein Grundstück

Abbau Arnau per Ostpreuss. Ostpr., bestehend aus 211 Morgen durchweg Boden 2. Klasse, beabachtete ich anderer Unternehmungen halber, mit guten und zum Theil massiven Wirthschaftsgebäuden, sowie vollem leb. und todtm. Inventar, reichlicher Winter- u. Sommer-Ansahrt, unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Hypotheken Land-schaft. Anzahlung nach Uebereintunft. [3228]
S. Weiß, Westph.

Mein in Th. Papau gelegenes

Grundstück

mit Wiesen, 46 Morg. gr., massive Gebäude, 8 km v. Thorn entf., dicht a. d. Chaussee, durchweg gut. Boden, Post- u. Bahnstation im Orte, bin ich Will., and. Untern. w. bill. m. jammil. todtm. u. lebend. Inventar zu verkaufen. [2304]
A. Sobek, Thorn Papau.

Mein in Scamionza, per Groß-

Wislaw, an der Chaussee, 1 Meile von der Stadt und Bahn gelegenes

Grundstück

bestehend aus 270 Morgen Weizen, Roggen- u. Gerstenboden incl. 40 Mg. Flurwiesen u. Torfstich, mit guten Gebäuden u. großem Obstgarten, mit reichlichem todtm. und lebendem Inventar bin ich Willens zu verkaufen. [3747]
Roesler.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein Gut Schöndorf Nr. 5, Kreis Ostelsburg, unter Vermittelung der Königl. General-Kommission zu Bromberg, ca. 700 Morgen vorzüglicher fleckfähtiger Boden, in [3704]

Rentengüter

in Größe von 30 bis 120 Morgen und darüber aufzuthellen.
Zur Beschreibung über die Renten-gutpläne sowie über Kaufpreis pro Morgen bezw. Hektar ist ein Termin auf

Sonnabend, d. 8. Juni d. J.

Vorm. von 9 Uhr ab

im Gasthause zu Schöndorf anberaumt, wozu Kaufsüchtige mit dem Bemerkten geladen werden, daß neue Anordnungen gebildet werden sollen und daß den Käufern die Gebäude billig überlassen werden können.

Noch wird bemerkt, daß durch Vermittelung der Königl. General-Kommission die neuen Anordnungen zu 1/4 der Lage und die Gebäude bis zur Hälfte der Feuerkassengelder 4 pSt. incl. Amortisation unkündbar beliehen werden können.

Schöndorf, den 28. Mai 1895.
G. Kribe.

Ein selbstständiges Gut

ca. 75 Hekt. vorz. Acker u. Wiese, neue Gebäud., gut. Inv., an Chaussee u. Bahnhof, sofort preiswerth zu verkaufen. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3670 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Meine Landwirthschaft

30 Morg. groß, gut. Boden, neue maß. Gebäude, will ich mit dem todtm. und lebend. Invent. verkaufen. Preis 4300 Th. Anzahl. nach Uebereint. Rest kann meh. Jahre streben bleiben. [3477]
Adolf Scheller, Birke, Gr. Rosen.

Beabsichtige mein

Grundstück

freiändig zu verkaufen. 340 Morgen Land, darunter 40 Morgen Wald und 40 Morgen Torfbruch, fette Wiesen, Leimboden und schwarzgründiger Acker. Gute Hofgebäude (mit todtm. u. lebend. Invent.) nebst zwei Anstaltshäusern. Preis 45000 Mk. (30000 Mk. Land-schafts- u. 9000 Mk. Rindergelder können streben bleiben. W. Witke, Pragtallen, ver Cuten Ar. Angerburg Ostpr.

Verkaufe aus bes. Gründen mein

herrlich. Stadtgut, Nr. 201, ca. 260 Mg., vorzügl. Lage, Gebäude u. Ernteaussch., an Bahn und hoh. Schulen, geg. and. Gut in wenig. bevorzugter Lage, wenn baar. Anzahlung geleistet wird, eignet sich auch zur Parzellierung. Meldungen werden brieflich unter Nr. 3676 durch die Exped. des Geselligen erb.

Verkaufe aus bes. Gründen mein

herrlich. Stadtgut, Nr. 201, ca. 260 Mg., vorzügl. Lage, Gebäude u. Ernteaussch., an Bahn und hoh. Schulen, geg. and. Gut in wenig. bevorzugter Lage, wenn baar. Anzahlung geleistet wird, eignet sich auch zur Parzellierung. Meldungen werden brieflich unter Nr. 3676 durch die Exped. des Geselligen erb.

Nittergut

Br. Rosen, 36000 Mg., 1. u. 2. Bodenst., 10000 Mk. Grundsteuer- u. Reinertrag, Geb. d. Weist. entspr. i. sehr gut. Beschaffenheit, großart. Invent. i. f. 200000 Th. b. 30000 Th. Anz. zu verk. Rest amortisirt. [3040]

Gut,

425 Mg., durchw. rothfleischf., Gebäudeverh. 50000 Mk., ist f. 30000 Thaler b. 4000 Th. z. verk. Hyp. fest. 145 Mg. sehr

Restrentengut,

145 Mg. sehr Wiesen, neue Gebäud., i. f. 15600 Mk. bei 2000 Mk. Anz. z. verk. Rest amortisirt.

Karl Tempel, Güter-Kommissar,

Flatow Wpr.

Ein Gut in Westpr. 1 1/2 St. Bahn ab

Danzig a. Chaussee u. 4 km ab Bahnhof v. 1300 Mg. incl. 200 Mg. Wiese u. 100 Mg. Wald, b. Acker ist laut Land-schaftstage 600 Mg. 1. Kl. u. 400 Mg. 2. u. 3. Kl. bonitirt, die Gebäude fast neu u. maß. ein herrlich. Wohnhaus u. Bart, durchw. Wasserleitg., einger. Inv. 26 Pferde, 90 St. Hauptvied. 300 polst. Schafe, ab. 100 Schweine incl. 700 Mastschw., ist fruchtbringend f. 70000 Th. b. 15000 Th. Anzahl. zu verkauf. durch Th. Hannemann, Danzig, Frauensg. 49.

Rentengut.

Eine Parzelle von 37 Morgen Acker, 8 Morg. Flurwiesen, bestell. mit 18 Mg. Winterung, 9 Morg. Kartoffeln, 5 Morg. Erbsen, 5 Morg. Gerste u. Hafer, m. Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ist noch zu haben. Rente 740 Mk. pro Morgen, für Gebäude und Land.

Meld. täglich in Dom. Biersbau

bei Usdan Ostpr., Bahnhof Roschlan d. W. M. C. [1711]
Außerdem sind daselbst

50 Käufer

ca. 60 Pfund schwer, abzugeben.

Beabsichtige mein [3702]

Nestgut

von etwa 328 Morgen mit todtm. und lebendem Inventar unter günstigen Bedingungen anderer Unternehmungen wegen zu verkaufen. Anzahlung 24000 Mk. Off. unt. Nr. 3702 i. z. r. an die Expedition des Geselligen.

Mein gut arrendirtes [3451]

Freischulzengut

in Stieglitz, 1/4 Stunde vom Bahnhofe Altherrbude - Ostbahn - ca. 440 Mg. groß, mit guten Gebäuden, vollständig. lebendem und todtm. Inventar und Ernte, beabsichtige ich bei 20000 Mk. Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [3474]
Emil Fisch, Schönlank.

2 Parzellen

sind als Rentengüter mit je 30 Morg. Acker und 5 Morg. Wiese, mit massiven Gebäuden, in der Nähe der Stadt und Bahn, mit 15-20 Mk. Anzahlung pro Morgen sofort oder vom 1. Oktober zu verkaufen. [3474]
Zywieb, Seydemühlle b. Neidenburg.

In Dragatz ist die frühere Gastliche

Kämpen-Parzelle

von sofort zu verpachten durch [3752]
C. F. Biedertka.

Sofort wird in Rommern, nahe

Bahnhof die Milch von 60 Kühen, d. auf 120-150 aus d. Nachbarschaft erhöht werden kann, an ein tüchtigen taunionsfähigen

Milchpächter

der die Einrichtung selbst liefert, vergeben. Räumlichkeiten und Kellereien vorhanden. Off. verb. unt. Nr. 3640 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein Restaurations-Grundstück,

worin e. Konditorei betrieben werden kann, wird zu pachten gef. Off. Off. u. d. 9 an Haasenstein & Vogler Nr. C., Elbing erb.